

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

001

Erde zu Erde,
was werden wir klagen,
ist doch dazwischen viel Segen,
Sonne, Freude und Liebe gelegen.

002

Unruhig ist unser Herz,
bis es ruht in Dir, o Gott.
(Augustinus)

003

So nimm denn meine Hände
und führe mich bis an mein
selig Ende und ewiglich.

004

Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.

005

Wir danken Gott, dass du unser warst,
ja mehr noch, dass du unser bist.
Denn alles lebt bei Gott,
und wer heimkehrt zum Herrn,
bleibt in der Familie.
(hl. Augustinus)

006

Wir danken Gott,
dass du unser warst.

007

Wer im Herzen seiner Lieben lebt,
ist nicht tot, sondern nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

008

Herr, bleibe bei uns,
denn es will Abend werden,
der Tag hat sich geneigt.

009

Die Deinen Namen kennen,
setzen ihre Hoffnung auf Dich.
(Ps 9,11)

010

Wir sind nur Gast auf Erden.

011

Der Herr ist mein Licht,
wen soll ich fürchten.

012

Ganz still und leise, ohne ein Wort,
gingst du von deinen Lieben fort.
Du hast ein gutes Herz besessen,
es ruht nun still und unvergessen.

013

In tiefer Trauer,
aber voller Dankbarkeit für alles Gute
sind wir verbunden über den Tod
hinaus!

014

Der Tod,
der jedes Auge bricht,
lehrt uns wohl scheiden,
vergessen nicht.

015

Der Schöpfer nahm, was er mir gab,
zurück in seine Hände.
Ich beuge mich im Schmerz vor dem,
der Anfang ist und Ende.

016

Trennung ist unser Los,
Wiedersehen unsere Hoffnung.

017

Haltet mich nicht auf,
denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reise gegeben.
Lasst mich
zu meinem Herrn ziehen.

018

Weint nicht an meinem Grabe
und gönnt mir meine Ruh.
Ihr wisst, was ich gelitten habe,
bis ich schloss die Augen zu.

019

Still und einfach war dein Leben,
treu und tätig deine Hand,
immer Helfen war dein Streben,
Ruhe hast du nie gekannt.

020

Dein liebendes Herz
schlägt nun nicht mehr,
deine unermüdlichen Hände
ruhen für immer,
doch ewig währt
unsere Liebe zueinander.

021

Sehr einfach war dein Leben,
du dachtest nie an dich.
Nur für die deinen streben,
hieltest du für Glück und Pflicht.

022

Es war so reich dein ganzes Leben
an Müh und Arbeit, Sorg und Last.
Wer dich gekannt, muss Zeugnis geben,
wie redlich du gehandelt hast.

023

Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.

024

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen
und nicht helfen können,
das war wohl unser größter Schmerz.

025

Nun ist dein Tagwerk zu Ende.
Du gingst heim ins Vaterhaus.
Es ruhen deine fleißigen Hände,
von treu erfüllter Arbeit aus.

026

Wer so gelebt in seinem Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
wer so viel Liebe hat gegeben,
der stirbt selbst im Tode nicht.

027

Das Letzte heißt nicht Tod,
sondern Auferstehung,
und am Ende steht nicht Verlust,
sondern ewige
Vollendung des Lebens.

028

Nicht das Freuen, nicht das Leiden,
stellt den Wert des Lebens dar.
Immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch dem Menschen war.

029

Deine Abschiedsstunde schlug zu früh,
doch Gott, der Herr bestimmte sie.
Dich zu verlieren war sehr schwer,
dich nicht bei uns zu haben,
noch viel mehr.

030

Dein Tagwerk ging zu Ende,
dein Feierabend rückte an.
Es ruhen die geschäftigen Hände,
Gott lohne dir, was du getan.

031

Aus Gottes Hand
empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand
gestaltete ich mein Leben,
in Gottes Hand
gebe ich mein Leben zurück.

032

Der Herr ist mein Hirte,
nichts kann mir fehlen.
Er lässt mich rasten auf grüner Au.
Er führt mich zur Ruh'
ans lebendige Wasser,
gewährt meiner Seele Erquickung.

033

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist.
(Joh. 11,25)

034

Wer im Leben seine Pflicht erfüllt,
wer anderen Menschen Gutes tat,
dem ist der Weg ins Jenseits leicht.

035

Ein bisschen mehr Frieden
und weniger Leid,
ein bisschen mehr Freude
und weniger Neid
und viel mehr Blumen
während des Lebens -
denn auf den Gräbern
blühen sie vergebens.

036

Gib uns Frieden an dem Tag,
der keinen Abend kennt.
(Lenau)

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

037

Weinend muss mein Blick sich senken;
durch die tiefste Seele
geht mir ein süßes Deingedenken
wie ein stilles Nachtgebet!
(Lenau)

038

Eine Rose für das Leben,
eine Blüte für das Grab,
Gott zurückgegeben,
was er uns zur Freude gab.

039

Die Kraft ging zu Ende,
oh Herr,
nimm mich auf
in Deine Hände.

040

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist es kein Leben,
ist es kein Sterben,
ist es eine Erlösung.
Ein gütiges Herz hörte
auf zu schlagen.

041

"Im Hause meines Vaters sind
viele Wohnungen..."
Joh. 14,2

042

Sonnige, leuchtende Tage,
nicht weinen, weil sie vergangen,
lächeln, weil sie gewesen.

043

Zwei Dinge erfüllen das Gemüt
mit großer Bewunderung:
der bestimmte Himmel über mir,
das moralische Gesetz in mir.
(I. Kant)

044

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
ist nicht tot. Er ist nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

045

Ich sterbe,
aber meine Liebe zu euch stirbt nicht.
Ich werde euch vom Himmel aus lieben,
wie ich euch auf Erden geliebt habe.

046

Es reihten sich die Tage
wie Perlen an der Schnur.
Ihr Glanz erfreut noch immer,
trotz mancher Tränenspur.
Doch reißt einst das Geschmeide,
fang auf ich Stück für Stück
und lege dankbar alles
in Gottes Hand zurück.

047

Der Eltern Grab
hilft uns Brücken bauen.
Ins Jenseits,
wo wir einst uns wiederseh'n.

048

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich beim Namen gerufen;
du bist mein.
(Jes. 43)

049

Leg' alles still in Gottes Hände,
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.

050

Ich gehe euch voraus
in den ewigen Frieden des Herrn
und erwarte euch
zum ewigen Wiedersehen.
Gottes Wille ist geschehen.

051

Die Sonne schied,
noch ehe es Abend wurde.

052

Die aber am Ziel sind,
haben den Frieden.

053

Dein langes Leiden hat ein Ende,
erlöst bist du von deiner Qual.
Wir drücken deine treuen Hände,
auf dieser Welt zum letzten Mal.
Sanft bist du hingegangen
zu Gottes Herrlichkeit,
hast glücklich überwunden
die Leiden dieser Zeit.

054

Leuchtende Tage,
nicht weinen weil sie vorüber,
sondern danken, dass sie gewesen.

055

Sorgende Liebe erfüllte dein Leben,
dankbare Liebe folgt dir ins Grab.

056

Tot ist nur,
wer vergessen wird.

057

Wo du auch weilst,
im Herzen bist du unser.

058

Sterben ist Friede,
wenn das Leben Liebe war.

059

Ein edles Menschenherz
hat aufgehört zu schlagen.

060

In tiefer Trauer, aber voll Dankbarkeit
für alles Gute, sind wir verbunden
über den Tod hinaus.

061

Es kommt alles von Gott,
Leben und Tod.

062

Gottes Wille ist geschehen,
unser Trost ist Wiedersehen.

063

Es gibt viele Wege zu Gott,
einer führt auch über das Leid.

064

Die Todesstunde kam zu früh,
doch Gott, der Herr, bestimmte sie.

065

Ein Leben voll Liebe und Güte
fand seine Vollendung.

066

Ich habe den Berg erstiegen,
der euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht ihr Lieben,
Gott hat es recht gemacht.

067

Der Anfang, das Ende o Herr,
sie sind dein, die Spanne dazwischen,
das Leben, war mein.
Und irrte ich im Dunkeln
und fand mich nicht aus,
bei dir Herr ist Klarheit
und Licht ist dein Haus.

068

Wer wirkt, bis ihm die Kraft bricht,
und liebend stirbt, bleibt unvergessen.

069

Müh' und Arbeit war dein Leben,
Ruhe hat dir Gott gegeben.

070

Gott hat jedem seine Bahn
vorgezeichnet.

071

Du bist uns nicht gestorben,
nur vorangegangen.

072

Weinet nicht an meinem Grabe,
tretet leise nur hinzu,
denkt, was ich gelitten habe,
gönnet mir die ewige Ruh.

073

Die Kraft ging zu Ende,
o Herr, nimm mich auf
in Deine Hände.

074

Der Tod eines geliebten Menschen
ist wie das Zurückgeben
einer Kostbarkeit, die uns Gott
unverdient lange geliehen hat.

075

Dein Leben war nur Müh' und Arbeit,
jetzt ruh in Gott von allem aus
und bitt' für alle deine Lieben,
dort oben in dem Gotteshaus.

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

076

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
frommes Andenken unsere Liebe.

077

Der Herr hat es gegeben,
der Herr hat es genommen,
der Name des Herrn sei
gebenedeit.

078

Meine Seele preist die Größe des Herrn
und sein Geist jubelt über Gott,
meinen Retter.

079

"Sei getreu bis zum Tode,
und ich gebe dir die Krone
des Lebens."

080

Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist die Kraft meines Lebens,
vor wem sollte ich mich bangen?

081

Die Liebe Gottes ist wie das Licht,
das uns gemeinsam tröstet.

082

Herr, mein Tagwerk ist
zu Ende, nimm mich auf
in deine Hände.

083

Wir haben dich im Leben
geliebt und werden dich im
Tode nicht vergessen.

084

Das Wort ist wahr:
Wenn wir mit Christus
gestorben sind, werden wir
auch auferstehen.

085

Dich verlieren war so schwer,
dich vermissen noch viel mehr.

086

Gott lässt uns meistens Fragen
an uns selbst stellen,
wenn er die Absicht hat,
sie selbst zu beantworten.

087

Wir wissen ja, wenn unser
irdisches Haus abgebrochen wird,
erhalten wir einen festen Bau von Gott,
ein ewiges Haus im Himmel,
das nicht von Menschenhand erbaut ist.

088

Der Mensch wird eingehen
in das Haus seiner Ewigkeit.

089

Wir sind nur Gast auf Erden . . .

090

Selig sind die,
die im Herrn sterben, denn
ihre Werke folgen ihnen nach.

091

Die in Tränen säen,
werden in Freuden ernten.

092

Darin ist erschienen
die Liebe Gottes gegen uns,
dass Gott seinen eingeborenen Sohn
gesandt hat in die Welt,
dass wir durch ihn leben sollen.

093

Vater, ein Leben ruht in Dir.

094

Ich werde die wiedersehen,
die ich geliebt habe,
und jene erwarten,
die ich liebte.

095

Fürchte dich nicht,
ich habe dich gerufen,
du bist mein.

096

Grabsteine sind Grenzen des Lebens,
aber nicht der Liebe.

097

Ein schweres Leid
hat uns getroffen.

098

Gott sprach das letzte Amen.

099

Nichts was wir lieben,
nimmt uns der Tod.

Es lebt weiter
in unserer innersten Seele,
so wie es vorher gelebt hat.

100

Gottes Wille ist unerforschlich.

101

Was die Liebe vereint,
kann der Tod nicht trennen.

102

Die Gottheit schläft im Stein,
atmet in der Pflanze,
träumt im Tier und
erwacht im Menschen.

103

Was einer ist, was einer hat,
beim Scheiden wird es offenbar.
Wir hören nicht,
wenn Gottes Weise summt,
wir schauern erst,
wenn sie verstummt.

104

Liebe das Leben
und denke an den Tod!
Tritt, wenn die Stunde da ist,
stolz beiseite. Einmal leben
zu müssen, heißt unser erstes
Gebot. Nur einmal leben zu
dürfen, lautet das Zweite.

105

Alles Irdische findet ein Ende.
Jedes Ich erlischt.
Was bleibt, ist liebendes Gedenken.

106

Wer so gewirkt, wie du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht,
der hat sein Bestes hingegeben,
der stirbt selbst im Tode nicht.

107

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich ausgelöst,
ich habe dich beim Namen gerufen,
du gehörst mir.
(Jes. 43,1)

108

Vom Hörensagen nur
hatte ich von Dir vernommen;
jetzt aber hat mein Auge dich erschaut.
(Job 42,5)

109

Er führte mich hinaus ins Weite,
er befreite mich,
denn er hatte an mir Gefallen.
(Ps 18,20)

110

Gott, Du mein Gott,
Dich suche ich,
meine Seele dürstet nach Dir.
(Ps 63,2)

111

Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.
(Ps 23,1)

112

Der Herr ist mein Licht
und mein Heil:
Vor wem sollte ich
mich fürchten?
(Ps 27,1)

113

Der Herr behüte dich,
wenn du fortgehst und wiederkommst,
von nun an bis in Ewigkeit.
(Ps. 121,8)

114

Ich aber bin gewiss,
zu schauen die Güte des Herrn
im Land der Lebenden.
(Ps 27,13)

115

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er stirbt.
(Joh. 11,25)

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

116

Ihr seid jetzt bekümmert,
aber ich werde Euch wiedersehen;
dann wird Euer Herz sich freuen,
und niemand nimmt Euch Eure Freude.
(Joh. 16,22)

117

Wenn das Weizenkorn nicht
in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber stirbt,
bringt es reiche Frucht.
(Joh. 12,24)

118

Im Haus meines Vaters
gibt es viele Wohnungen.
Ich gehe, um einen Platz
für euch vorzubereiten.
(Joh. 14,2)

119

Vater, ich will, dass alle,
die Du mir gegeben hast,
dort sind, wo ich bin.
Sie sollen meine
Herrlichkeit schauen.
(Joh. 17,24)

120

Unruhig ist unser Herz,
bis es Ruhe findet in Gott.
(Augustinus)

121

Nur der ist dem Menschenherzen
genüge,
der es geschaffen hat.
(J. Henry Newman)

122

Die einzige wirkliche Zukunft
ist das Leben.
(Charles de Foucauld)

123

Wir sind mitten im Sterben
zum Leben bestimmt;
was da fällt, soll erstehen.
Er gibt, wenn er nimmt.
(L. Zenetti)

124

Komm nun, höchstes Fest
auf dem Wege zur Freiheit.
(D. Bonhoeffer)

125

Für jene,
die in Gott verbunden sind,
gibt es keine Trennung.
(Pius (XII))

126

In Jesus Christus erstrahlt
uns die Hoffnung,
dass wir in Seligkeit auferstehen.

127

Deinen Gläubigen, o Herr,
wird das Leben gewandelt,
nicht genommen.

128

Amen, ich sage dir:
Heute noch wirst du mit
mir im Paradies sein.
(Lk 23,43)

129

Kommt her, die ihr von
meinem Vater gesegnet seid,
nehmt das Reich in Besitz,
das seit der Erschaffung der
Welt für euch bestimmt ist.
(Mt 25,34)

130

Ich bin überzeugt, dass die
Leiden der gegenwärtigen Zeit
nichts bedeuten im Vergleich
zu der Herrlichkeit,
die an uns offenbar werden soll.
(Röm. 8,18)

131

Wir wissen, dass der, welcher
Jesus den Herrn auferweckt hat,
auch uns mit Jesus auferwecken
und uns zusammen mit euch
vor sein Angesicht stellen wird.
(Kor 4,14)

132

Unsere Heimat aber ist im Himmel.
Von dorthier erwarten
wir auch Jesus Christus,
den Herrn, als Retter,
der unseren armseligen Leib
verwandeln wird
in die Gestalt
seines verherrlichten Leibes,
in der Kraft, mit der er sich alles
unterwerfen kann.

133

Wenn wir mit Christus
gestorben sind,
werden wir auch mit ihm leben.
(2 Tim 2,11)

134

Wenn Jesus - und das ist unser Glaube -
gestorben und auferstanden ist,
dann wird Gott durch Jesus
auch die Verstorbenen
zusammen mit ihm
zur Herrlichkeit führen.
(1 Thess 4,14)

135

Wir wissen,
dass Gott bei denen,
die ihn lieben,
alles zum Guten führt.
(Röm 8,28)

136

Gott ist die Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott und
Gott bleibt in ihm.
(1 Joh. 4,16)

137

Es war so reich dein ganzes Leben,
an Mühe, Arbeit, Sorg' und Last.
Wer dich gekannt, muss Zeugnis geben,
wie gut du stets zu jedem warst.

138

Müh' und Arbeit war dein Leben,
Friede hat dir Gott gegeben.

139

Beim Herrn ist Barmherzigkeit
und reiche Erlösung.

140

Du warst so gut, starbst zu früh,
wer dich gekannt, vergisst dich nie.
Drum schlummere sanft und ungetrübt,
du wirst ja von uns fortgeliebt.

141

Dein Leben war nur Arbeit,
du dachtest nie an dich,
nur für die deinen sorgen,
war deine höchste Pflicht.

142

Müh' und Arbeit war dein Leben,
du dachtest nie an dich.
Nur für die deinen streben,
hieltest du für deine Pflicht.

143

Zwei fleißige Hände ruhen,
ein gutes Herz steht still,
zwei liebe Augen schlafen nun,
wie's der Schöpfer will.

144

Es ruh'n die fleißigen Vaterhände,
die tätig waren bis zum Ende,
die stets gesorgt für unser Wohl,
nun ruht sein Herz so liebevoll.

145

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben,
auch wenn er stirbt.
(Joh. 11,25)

146

Du warst so gut, du starbst zu früh,
wer dich gekannt, vergisst dich nie.
Dein gutes Herz ruht still in Frieden,
ewig beweint von deinen Lieben.

147

Wir sind traurig,
dass du uns verlassen hast,
aber dankbar,
dass wir dich hatten.

148

Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand.
Möge Gott dir Frieden geben,
dort im ewigen Heimatland.

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

149

Kurz war dein Leben,
überraschend dein Sterben,
doch das Wiedersehen ist uns gewiss.

150

Dein Leid sehen
und nicht helfen können,
war unser größter Schmerz.

151

Allzu früh bist du von uns geschieden,
du gutes Herz ruh still im Frieden,
O lass es guter Gott geschehn,
dass einstens wir uns wiedersehen.

152

Dein Leben war Liebe und Güte,
dein Sterben das einzige Leid.

153

Die Totenstunde schlug viel zu früh,
doch Gott, der Herr, bestimmte sie.

154

Du starbst zu früh,
du wirst zu schwer vermisst,
du warst so lieb und gut,
dass man dich nie vergisst.

155

Du bist nicht tot,
du bist nur fern,
du gingst voran,
den Weg zum Herrn.

156

Das letzte Wort hat immer
und in allen Dingen Gott.

157

Dein Leben bleibt uns ewig Vorbild.

158

Du bist nicht von uns gegangen,
du gingst uns nur voraus.

159

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man von liebsten
was man hat
muss scheiden.

160

Kein Auge hat je gesehen,
kein Ohr hat je vernommen,
was der Herr denen bereitet,
die ihn lieben.

161

Gesund und fröhlich zogst du aus,
und nicht mehr kehrest du nach Haus.

162

Es führen alle Wege zu Gott
und einer führt über das Leid.

163

Herr Dein Wille geschehe.

164

Ihr, die ihr mich so geliebt habt,
seht nicht auf das Leben,
das ich beendet habe,
sondern auf das,
welches ich beginne.
(Augustus)

165

Ich habe den Kampf gekämpft,
den Lebenslauf vollendet,
den Glauben bewährt.

166

Im Dulden warst du Engeln gleich,
trugst standhaft deine Schmerzen.
Gott schenkte dir das Himmelreich,
und Friede deinem Herzen.

167

In der Blüte deiner Jahre,
brach der Tod dein junges Herz.
Blumen schmücken deine Bahre,
und uns bleibt nur der
Trennungsschmerz.

168

Ich bin der Weg,
die Wahrheit und das Leben.
Wer an mich glaubt,
wird nicht sterben.

169

Leben wir so leben wir dem Herrn,
sterben wir so sterben wir dem Herrn,
ob wir leben, ob wir sterben,
wir gehören dem Herrn.
(Röm.14,8)

170

Weint nicht, ich hab es überwunden,
vorbei sind Schmerz und Qual.
Doch lasst mich in stillen Stunden
bei euch verweilen so manches Mal.

171

So spricht der Herr:
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen
gerufen,
du bist mein.
(Jesaja 43,1)

172

Tretet still an meinem Grab,
stört mir niemand meine Ruh,
denkt was ich gelitten habe,
gönnt mir die ewige Ruh.

173

Wenn dich auch das Schicksal
auf allen Linien schlägt,
bleibt immer noch die Haltung
mit der man es erträgt.

174

Ob wir leben oder sterben
wir gehören dem Herrn.

175

Weinet nicht an meinem Grabe,
stört mir niemand meine Ruh,
den Ihr wisst was ich gelitten habe,
bis ich ging zur ewigen Ruh.

176

Die Wahrheit liebte ich,
das Beste wollte ich,
oftmals irte ich,
Vergebung suche ich,
den Heiland brauche ich.

177

Wenn durch einen Menschen
ein wenig mehr Liebe und Güte,
ein wenig mehr Licht und Wahrheit
in der Welt war,
hat sein Leben einen Sinn gehabt.

178

Es ist ein köstlich Ding,
geduldig sein
und auf die Hilfe des Herrn hoffen.

179

Nach so schweren Leidensstunden
hast Erlösung du gefunden,
nach so vielen herben Schmerzen
ruhest du an Jesu Herzen.

180

Nun hab ich's überwunden,
jetzt bin ich schmerzsfrei,
denn all die kranken Stunden,
sind Gott sein Dank vorbei.

181

Die Sorgen leg ich nieder,
die Tränen wisch ich ab,
und leg auch freudig nieder,
zu Ruhe mich ins Grab.

182

Weinet nicht, ihr Lieben,
glücklich ist mein Los,
frei von allen Erdenleiden,
ruh ich nun in Gottes Schoss.

183

Unfassbar ist der Verlust,
nur mein Gott allein hat es gewusst,
warum das so frühe Ende,
er nahm in seine Hände.

184

Zu früh hat dich der Tod entrissen,
von deinen Lieben dich getrennt,
wir fühlen da wir dich vermissen,
wie tief die herbe Wunde brennt.

185

Wenn kleine Himmelserben
in ihrer Unschuld sterben,
so büßt man sie nicht ein:
Sie werden nur dort oben
von Vater aufgehoben,
damit sie unverloren sein.

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

186

Wo du auch weilst,
im Herzen bist du mein.

187

Nimm mein Herz ganz zu Dir,
damit es in Dir Ruhe findet.

188

Er hat bestanden,
wir müssen bestehen,
er ging den Weg,
der uns bleibt zu gehen.

189

Ich bin die Auferstehung
und das Leben.
Wer an mich glaubt
wird ewig leben.

190

Und die Liebe hört nimmer auf.
Deinen Gläubigen, o Herr,
wird das Leben gewandelt,
nicht genommen.

191

In Christus leuchtet die Hoffnung
seliger Auferstehung.

192

Und der Herr sprach:
„Ich bestimme die Stunde ...“

193

Selig sind die,
die im Herrn sterben.

194

Der Glaube auf die Auferstehung.
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen.

195

Die Leiden dieser Zeit
sind nicht zu vergleichen
mit der zukünftigen Herrlichkeit.

196

Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er schon gestorben ist.

197

Denen, die an Christus glauben,
wird das Leben nicht genommen,
sondern neu gestaltet.

198

Der Tod ist nicht das Ende,
ist nicht die Ewigkeit.
Der Tod ist nur die Wende
zu ewiger Seligkeit.

199

Herr, ich danke dir,
dass du Leib und Seele
zur Ruhe kommen ließest.
Eine Hand war über mir
und hat mich behütet und bewahrt.

200

Der Trennung tiefer Schmerz
verwundet unser Herz.
Doch stillt unser Klagen
und Flehen der Trost,
dass wir uns wiedersehen.

201

So spricht der Herr:
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei
deinem Namen gerufen,
du bist mein.
(Jesaja 43,1)

202

Uns allen galt dein ganzes Sorgen,
dein Mühen ohne Unterschied.
Am späten Abend, frühen Morgen,
waren niemals deine Hände müd'.
Mögest du empfangen nun zum Lohne
von deinem Herrn die Himmelskrone.

203

Es hat dein Herz nun ausgeschlagen,
und deine Seele zog zum Schöpfer hin,
was du auf Erden oft geduldig ertragen,
dies sei dir jenseits bleibender Gewinn.

204

Herr, dein Wille gescheh'
und tu's auch noch so weh.

205

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten was man hat,
muss scheiden.

206

Herr, wir falten unsere Hände,
gib uns Kraft, das Herz ist schwer,
weil dies Leben ging zu Ende
und der Platz daheim ist leer.

207

Es war so reich dein ganzes Leben,
an Mühen und Arbeit, Sorgen und Last,
wer dich gekannt muss Zeugnis geben,
wie redlich du gehandelt hast.

208

Ruhe sanft du gutes Herz,
dir der Friede, mir der Schmerz.

209

Du gutes Herz ruh still in Frieden,
ewig beweint von deinen Lieben!

210

Du hast nun überwunden,
des Lebens Müh' und Plag'.
Und Ruh' und Fried' gefunden,
in deinem kühlen Grab.

211

Du dachtest nie an dich:
Für die Deinen zu streben,
war deine höchste Pflicht.

212

Uns nur galt dein ganzes Streben,
dein Sorgen ohne Unterschied.
Von früh morgens bis spät abends,
waren niemals deine Hände müd.

213

Still und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
ruhig das Hinüberschweben,
in das bessere Vaterland.

214

Unvergesslich - Unersetzlich
Dir bleibt die Liebe, uns das Leid.

215

Ein Leben reich an Arbeit
und Sorgen ging zu Ende.

216

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot,
der ist nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

217

Nie lässt sich ein Schmerz ermessen,
der so tief als unserer ist.
Ewig bleibst du unvergessen,
weil du unersetzlich bist.

218

Im Grab ist Ruh',
im Leben Schmerz.
Drum ruhe sanft
du mildes Herz.

219

Allzu früh bist du von uns geschieden
und umsonst war unser Flehen.
Ruhe sanft in Gottes Frieden,
bis wir uns einst wiedersehen.

220

Du warst so jung, starbst uns zu früh,
wer dich gekannt, vergisst dich nie.
Drum schlummere sanft und ungetrübt,
du wirst ja von uns fortgeliebt.

221

In der Blüte deiner Jahre,
hat der Tod uns dich geraubt,
dass du so früh von uns musst scheiden,
hätten wir doch nie geglaubt.

222

In den schönsten Jahren,
in der vollsten Kraft,
hat dich der Tod dahingerafft.
Kurz an Jahren, kurz an Freuden,
war dein Leben dieser Zeit.
Oh wie süß ist nun dein Schlummern
in der schönen Ewigkeit.

223

Allzu früh bist du von uns geschieden,
der große Schmerz blieb zurück,
dir brachte der Tod den ewigen Frieden,
uns raubt er das Erdenglück.

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

224

Hab Dank für deine Liebe
die Sorgen und die Müh.
Was du für uns getan hast,
vergessen wir dir nie.

225

Menschenhilfe konnte dich nicht retten.
Gott allein nahm dir den Schmerz.
Schwergebeugt müssen wir
an deine Bahre treten,
tief in Trauer um dein liebes, gutes Herz.

226

So schlumm're sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh'.
Ob du nun auch von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

227

Vater, in Deine Hände
empfehlen wir unseren Geist.

228

Schlummere bis der Herr
dich ruft.

229

Der Herr sprach über dein Leben,
das erfüllt war von Liebe
und Arbeit für die Deinen,
das große Amen.

230

Der Herr sprach:
Ich bestimme die Stunde!

231

Wirklich tot ist nur der,
der vergessen ist.
Sie/Er lebt in unseren Herzen weiter.

232

Wohlan, du guter und treuer Diener.
Komm, nimm teil
an der Freude deines Herrn.
(vgl. Mt. 25/21)

233

Nicht gestorben -
nur vorausgegangen.

234

Alle, die in dir gestorben sind,
werden zu neuem Leben auferstehen.

235

Wachet, denn ihr wisst weder
den Tag noch die Stunde.
(Mt. 25,13)

236

Der Tod eines geliebten Menschen
ist wie die Rückgabe einer Kostbarkeit,
die man unverdient lange behalten
durfte.

237

Jesus Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung
und das Leben.

238

Aus der Lieben Kreis geschieden,
aus dem Herzen aber nicht,
ruhe sanft in stillem Frieden,
wir denken immerfort an dich.

239

Nimmer vergeht,
was du liebend getan . . .

240

Ich habe nicht gewusst,
dass Sterben so leicht ist.
Ich sterbe ganz ohne Hassgefühle.
Vergiss nie, dass das Leben nichts ist,
als ein Wachsen in der Liebe
und ein Vorbereiten auf die Ewigkeit.
(Christoph Probst, 1943)

241

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist; und jeder,
der im Glauben an mich lebt,
wird nicht sterben in Ewigkeit.

242

Ihr, die ihr mich so geliebt habt,
seht nicht auf das Leben,
das ich beendet habe,
sondern auf das, was ich beginne.

243

Hier ist die Grenze des Lebens,
nicht der Liebe.

244

Es kommt alles von Gott -
Leben und Tod!

245

Irgendwann, plötzlich heißt es
damit umgehen,
ihn auszuhalten, annehmen,
diesen Abschied -
diesen Schmerz des Sterbens.

246

Wenn wir unseren Körper ablegen
werden wir frei sein
- frei sein von Schmerzen und allem
Kummer
- frei sein wie ein bunter Schmetterling
- dürfen heimkehren zu Gott.
(E. Kübler-Ross)

247

Wir danken für deine Liebe und
freuen uns auf ein Wiedersehen.

248

Der Tod ist nicht das Ende,
er ist das Tor zum ewigen Leben.

249

Die Zeit, Gott zu suchen
ist dieses Leben -
die Zeit, Gott zu finden
ist der Tod -
die Zeit, Gott zu besitzen
ist die Ewigkeit.

250

Liebe und Leben gab ich auf Erden,
den Segen für euch will ich
im Himmel erwerben.

251

Jesus Christus
gestern und heute
und derselbe in der Ewigkeit.

252

Wir sind mitten im Leben
zum Sterben bestimmt.
Der Herr gibt und nimmt.

253

Wenn wir mit Christus gestorben sind,
werden wir mit ihm auferstehen.
(2.Tim 2.11)

254

Einfach im Leben,
edel im Denken,
unvergessen den Deinen.

255

Wer weiß, ob das Leben nicht ein
Sterben ist
und Sterben Leben?
(Platon)

256

Es Wosser, es spianglt mein Gsicht,
de kluan Foltn de man sicht -
erinnern mi,
dass oll vogeat und so wies wor
genau aso gheart.

257

Niemand kennt den Tod und niemand
weiß,
ob er nicht vielleicht das größte Gut
für den Menschen ist.
Und sie fürchten ihn, als wenn
sie gewiss wüssten,
dass er das größte Übel sei.

258

Die Bande der Liebe
und der Freundschaft
werden mit dem Tod
nicht durchschnitten.

259

Wenn die Liebe könnte Wunder tun
und Tränen Kranke heilen,
dann würdest du, du gutes Herz,
noch immer bei uns weilen.

260

Sei stark mein Herz.
Ertrage still
der Seele tiefstes Leid.
Denk, dass der Herr es also will,
der fesselt und befreit.
Und traf dich seine Hand
auch schwer,
in Demut nimm es an:
Er legt auf keine Schulter mehr,
als sie ertragen kann.

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

261

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so gern geschafft,
siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Gott dir nahm die Lebenskraft.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab' für alles vielen Dank.

262

Du warst so fröhlich und so gut.
Du starbst so früh, wie weh das tut.
Es ist so schwer, dies zu verstehen,
dass wir dich nie mehr wiedersehen.

263

Geht ruhig zum Grabe,
doch weinet nicht,
denn ich liege nicht hier und schlafe.
Ich bin der Wind, der euch umspielt,
die Sonne über den Feldern,
der Stern, der am Himmel leuchtet,
der Vogel, der singend ruft,
ich bin bei euch, ob Tag oder Nacht.

264

Und immer sind irgendwo
Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder,
Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer
an dich erinnern
und dich dadurch nie
vergessen lassen.

265

Es ist so schwer,
wenn sich die Augen schließen,
die Hände ruhen,
die einst so viel geschafft
und unsere Tränen
still und heimlich fließen;
ein gutes Mutterherz
wird nun zur Ruh' gebracht.

266

Was treue Hände ein ganzes Leben tun,
begreift man erst am Ende,
wenn sie für immer ruh'n.

267

Mit dem Tod eines lieben Menschen
verliert man vieles,
niemals aber die gemeinsam
verbrachte schöne Zeit.

268

Nicht das Freuen, nicht das Leiden
stellt den Wert des Menschen dar.
Immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch den Menschen war.

269

Gedanken – Augenblicke,
sie werden uns immer an dich erinnern
und uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.

270

Ein Leben voller Arbeit,
vom Schicksal nicht verschont,
mit Liebe und mit Güte,
hast du uns stets belohnt.

271

Gott sprach das großen Amen.
Ich habe den Kampf verloren.

272

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende
eines mühsam gewordenen Weges.

273

Worte können nicht ausdrücken,
was wir empfinden.
Nichts können wir tun,
um das Unfassbare ungeschehen
zu machen;
Danke, dass es dich gab.

274

Schon lange drohten dunkle Schatten,
dass du bald würdest von uns gehen.
Wir danken dir, dass wir dich hatten,
dein Bild wird immer vor uns stehen.

275

... und es leuchtet ein
neuer Stern am Himmel,
der mit uns wandert,
wohin wir auch gehen ...

276

Von dem Menschen, den du geliebt hast,
wird immer etwas
in deinem Herzen zurückbleiben:
etwas von seinen Träumen,
etwas von seinen Hoffnungen,
etwas von seinem Leben,
alles von seiner Liebe.
(J. Erath)

277

Wir fragen nicht wie
und auch nicht warum.
Vielmehr fragen wir, weshalb gerade du,
der voller Willenskraft und Zuversicht,
Lebensmut und Hoffnung gekämpft hat.

278

Über die Liebe hat der Tod keine Macht.
Wir danken dir für die Zeit mit ihm.

279

Es fragt uns keiner, ob es uns gefällt,
ob wir das Leben lieben oder hassen.
Wir kommen ungefragt auf diese Welt
und müssen sie auch ungefragt
verlassen.
(Gretchen Grosser)

280

Plötzlich kam die Abschiedsstunde,
zerbrochen ist dein gutes Herz,
mein Gott, wie schwer ist diese Stunde,
wie unaussprechlich ist der Schmerz.

281

Die Dahingegangenen bleiben
mit dem Wesentlichen, womit sie
auf uns gewirkt haben,
mit uns lebendig, solange
wir selber leben.
(Hermann Hesse)

282

Du kannst ihrem Körper ein Heim geben,
aber nicht ihrer Seele,
denn ihre Seele wohnt im Haus
von morgen,
das du nicht besuchen kannst,
nicht einmal in deinen Träumen.
(Kahil Gibran)

283

Ich danke dir, du warst mein Leben.
Erfülltest die Tage mit deinem Sein.
Wir gingen zusammen durch Sonne
und Regen,
und niemals ging einer von uns allein.

284

Was vorüber ist, ist nicht vorüber.
Es wächst weiter in deinen Zellen,
ein Baum aus Tränen oder vergangenem
Glück.

285

Was bedeutet das Stocken des Atems
anderes,
als dessen Befreiung aus den rastlosen
Fluten,
auf dass er sich erhebe und entfalte
und Gott suche unbeschwert.
(Kahil Gibran)

286

Wir sind so lang gegangen
durch Glück und auch durch Leid,
was wir auch angefangen,
wir waren stets zu zweit.
Nun hast du mich verlassen,
bist mir unendlich fern,
es führen keine Straßen,
zu deinem dunklen Stern.

287

Er hat aus dem irdischen Leben
Abschied genommen,
doch sein Herz schlägt in uns weiter.

288

Erloschen ist das Leben dein,
du wolltest gern noch bei uns sein,
dein Wille war stark,
du wolltest die Krankheit bezwingen
und wusstest nicht, was sie verbarg.
Vergeblich war dein Ringen.
Wie schmerzlich war's, vor dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft,
und hab' für alles vielen Dank.

289

Wenn der Tod unsere Augen schließt,
werden wir in einem Lichte stehen,
von welchem unser Sonnenlicht
nur der Schatten ist.

290

Nicht die Jahre in unserem
Leben zählen,
sondern das Leben in unseren Jahren.

Verse ALLGEMEIN

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

291

Geburt – das Kommen aus der Liebe.
Der Zwischenraum – unser Leben,
ein Geschenk, um diese Liebe und
unsere Seelen zu entfalten.
Tod – das Zurückgehen in die Liebe.

292

Tretet hin, ihr meine Lieben,
nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Rettung konnte ich nicht finden,
denn mein Leiden war zu schwer.

293

Es ist sehr schwer,
wenn sich liebe Augen schließen,
die stets so treu für uns geschafft.
Wenn auch die Tränen heimlich fließen,
uns bleibt der Trost,
Gott hat es so gemacht.

294

Sie hat gesorgt, sie hat geschafft,
bis Gott ihr nahm die Lebenskraft.

295

Wenn meine Kräfte brechen,
mein Atem geht schwer aus,
und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

296

Wenn die Kraft nicht mehr ausreicht,
kommt der Tod als Freund.

297

Irgendwann bleibt nichts
von dir auf Erden
als vielleicht die Erinnerung an
deine Augen, deine Hände
in den Herzen der Menschen,
die dich liebten.

298

Keiner wird gefragt,
wann es ihm recht ist,
Abschied zu nehmen
von Menschen,
Gewohnheiten,
sich selbst.

299

Irgendwann,
plötzlich
heißt es damit umgehen,
ihn aushalten,
annehmen,
diesen Abschied,
diesen Schmerz des Sterbens,
dieses Zusammenbrechen,
um neu aufzubrechen.
(Margot Bickel)

300

Schwer ist es,
dass wir sie verloren haben,
doch danken wir ihr,
was sie uns gegeben hat.

301

Ihr wisset weder den Tag noch die
Stunde.

302

Danke für deine Wärme und Güte
Danke für deine Lebensfreude
Danke für dein Vertrauen
Danke, dass du bei uns warst.

303

Ich bin nur in das Zimmer
nebenan gegangen.
Ich bin ich, ihr seid ihr.
Das, was ich für euch war,
bin ich immer noch.
Gebt mir den Namen, den ihr mir
gegeben habt,
sprecht mit mir,
wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht nicht eine
andere Lebensweise,
seid nicht feierlich oder traurig.
Lacht weiterhin über das,
worüber wir gemeinsam gelacht haben.
Ich bin nicht weit weg,
nur auf der anderen Seite des Wegs.
(Fritz Reuter)

304

Auf einmal bist du nicht mehr da
und keiner kann's verstehen.
Im Herzen bleibst du uns ganz nah
bei jedem Schritt, den wir nun gehen.
Nun ruhe sanft und geh' in Frieden,
denk immer dran, dass wir dich lieben.

305

Wenn ihr wüsstet,
wo ich hingehe,
würdet ihr nicht weinen,
denn mein Weg führt ins Licht.

306

Sterben?
Du warst doch unser Sonnenschein.
Wie wird die Welt nur ohne dich sein?
Du warst so tapfer, hattest so viel Kraft,
uns hast du immer Mut gemacht.
Warum war sie stärker, diese Macht?
Du hast in deinem Leben
so gerne gelacht
und hast uns immer Freude gemacht.
Ohne dich leben,
wie soll das nur gehen?
– Das werden wir nie verstehen.

307

Wenn wir verstehen,
dass wir mit allen Lebewesen
verbunden sind,
verlieren wir die Angst.
(Buddhistische Quelle)

308

Hoffnung ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit,
dass etwas Sinn hat,
egal wie es ausgeht.
(Vaclav Havel)

309

Lasst ausruh'n mich von Last und Not,
bis dass das ewige Morgenrot
den stillen Wald durchfunkelt.
(Eichendorff)

310

Ich glaube nicht,
dass mit dem Tod alles aus ist.
Dieser wunderbare menschliche Körper,
dieses so unendlich komplizierte System,
unsere
Seele, unsere Phantasie,
unserer Gedanken –
alles nur für ein einmaliges
kurzes Erdenleben?
Nein, das glaube ich nicht.
Kein Schöpfer wäre so
verschwenderisch.
Wir verlassen die Erde.
Aber wir kommen wieder.
(Heinz Rühmann)

311

Alles verändert sich mit dem,
der neben einem ist
oder neben einem fehlt

312

Ich bin nicht weit weggegangen,
ich tausche nur die Räume,
ich lebe in euch
und geh durch eure Träume.

313

Ruhe! Stille in den Wänden
und ein Herz aus Liebe schreit.
Einsamkeit! In Gottes Händen
unser Trost und Hoffnung bleibt.
Traurigkeit! Weil wir verloren,
was dem Herz am liebsten war.
Seligkeit! Dass es geboren,
ward für uns, für jedes Jahr.
Liebe! Wenn wir wiedersehen,
wieder uns nach Zeit und Raum.
Freude! Wenn gemeinsam gehen,
wir dereinst in ewigem Traum.
(Aline Hasenfuss)

314

Auch wenn der Glanz,
der einst so hell erstrahlte,
für immer erloschen ist,
auch wenn nichts
das Funkeln der Tautropfen
im Gras,
den goldenen Schimmer der Blumen
zurückbringen kann,
wir werden nicht verzagen,
sondern aus dem, was uns bleibt,
neue Stärke schöpfen,
was er hinterlassen hat.

315

Als der Weg war zu steinig,
der Berg war zu steil,
die Kraft zu schwach
und der Atem zu kurz wurde,
da nahm dich der Herr
in seinen Arme und sprach:
"Komm Heim!"

Verse MÄNNLICH

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

m 001

Sein Leben war selbstlos
und gütig,
sein Sterben war friedvoll
und ergeben.

m 002

Du hast gelebt für deine Lieben.
All deine Müh' und Arbeit
war für sie.
Guter Vater, ruh in Frieden,
wir vergessen deiner nie.

m 003

Still und einfach war sein Leben,
treu und tätig seine Hand,
ruhig das Hinüberschweben
in das bessere Vaterland.

m 004

Wer ihn gekannt hat,
weiß was wir verloren haben.
Wir haben um ihn gekämpft,
bis Gott ihn abberufen hat.

m 005

Ein namenloses Glück
übermannte ihn jedesmal
beim Anblick
dieser herrlichen Bergwelt,
die in ihrer Größe,
Macht und Schönheit
das Symbol Gottes
und der Ewigkeit ist.

m 006

Wir danken Gott,
dass du unser warst.

m 007

Zu schmerzlich war für uns
dein Scheiden,
zu bitter dein zu früher Tod,
doch du bist nun befreit vom Leiden,
befreit von jeder Erdennot.
So schlumm're sanft,
du guter Vater,
das Grab entriss dich uns zu früh;
du warst uns Schutz
und treuer Rater,
Ach! Wir vergessen deiner nie.

m 008

Ach unser Vater ist nicht mehr,
sein Platz in unserem Kreis ist leer,
Er reicht uns nicht mehr seine Hand,
der Tod zeriss das schöne Band.

m 009

Ein gutes Vaterherz hat
aufgehört zu schlagen.

m 010

Du hast ihn uns geliebt, o Herr,
und er war unser Glück.
Das Herz voll Leid und Wehmut,
wir geben ihn Dir zurück.

m 011

Du bist befreit von Leid
und Schmerz, geliebtes,
treues Vaterherz,
dein Herz war liebevoll und rein,
du sollst uns unvergessen sein.

m 012

Er war die Liebe, die Güte
und die Freude.

m 013

Nichts was wir lieben
nimmt uns der Tod.
Er lebt weiter in unserer innersten Seele
so wie er vorher gelebt hat.

m 014

Nach einem Leben voll
nimmermüder Sorge, Güte
und Liebe für die Seinen, hat er
seine Augen für immer geschlossen.

m 015

Sein Leben hat damit seine
Vollendung gefunden.
Er war voll Güte
und Fürsorge für seine
Familie und Vorbild für seine
von ihm so innigst geliebten Kinder.

m 016

Sein Lebensmut und uneigennütziges
Wirken sind uns über seinen Tod
hinaus ein bleibender Trost.
Ein Leben der Güte, Großzügigkeit und
Selbstlosigkeit hat seine
Vollendung gefunden.

m 017

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast,
in Frieden scheiden.
Denn meine Augen
haben das Heil gesehen.
(Lk 2, 29 - 30)

m 018

Geliebt von allen, die ihn kannten,
schief er in Gottes Frieden ein.
Möge jenseits dort ihm das Erwachen
ein ewig freudenreiches sein.

m 019

Duldsam warst du im Leben,
duldsam warst du im Schmerz,
drum schlummere sanft,
du gutes edles Vaterherz.

m 020

Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes treues Vaterherz.
Stets Müh' und Arbeit bis ans Ende,
nun ruhen deine fleißigen Hände,
die immer gern für uns bereit,
dein gedenken wir für alle Zeit.

m 021

Was du getan für uns dahier,
guter Vater, Gott vergelt' es dir.
Wir wollen deine Wege gehen,
bis wir uns einstens wiedersehen.

m 022

Ein liebes gutes Vaterherz,
hat aufgehört zu schlagen.
Wir fühlen es im tiefsten Schmerz,
was wir verloren haben.

m 023

Gott gab ihn, Gott nahm ihn.

m 024

Gesund fuhr er von zu Hause fort,
die Fremde war sein Sterbeort.

m 025

Nun ruhen die fleißigen Vaterhände,
die stets sorgten für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
nun ruht ein Herz so liebevoll.

m 026

Still und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
ruhig dein Hinüberschreiten,
ein besseres Heimatland.

m 027

Du bist befreit von Leid und Schmerz,
Geliebtes, treues Vaterherz.
Dein Herz war liebevoll und rein,
du sollst uns unvergessen sein.

m 028

Jetzt ruhen deine fleißigen Hände,
vorbei sind aller Kampf und Schmerz.
Dank sei dir bis an unser Ende,
du liebes Vaterherz.

m 029

Wenn Liebe, Güte und Zufriedenheit
die Schlüssel für das Reich Gottes sind,
dann öffnen sich ihm alle Türen.

m 030

Wir wollen nicht trauern,
dass wir ihn gehabt haben,
sondern wir wollen uns freuen,
dass wir ihn noch haben.
Denn wer im Herrn stirbt,
bleibt in der Familie.
(Hl. Augustinus)

m 031

Der Sonne Gold umschwebt den Hügel
und Friede weht durch Wald und Flur,
wie Geisterhauch auf leichtem Flügel
kommt uns der Trost.
Er schläft ja nur.

m 032

Menschenhilfe konnte dich nicht retten,
Gott allein nahm dir den Schmerz,
schmerzgebeugt müssen wir
vor deine Bahre treten,
tief in Trauer um das edle Vaterherz.

m 033

Herr,
schenke unserem lieben Verstorbenen
die Fülle des Lebens und das Licht
deiner Herrlichkeit leuchte ihm.
Lass ihn leben bei dir in der Ewigkeit
deiner erbarmenden Liebe.

Verse MÄNNLICH

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

m 034

Jetzt ruhen deine müden Hände,
vorbei sind Sorgen, Leid und Schmerz.
Dank sei dir tief bis an unser Ende,
du liebes, treues Vaterherz.

m 035

Ein gutes Vaterherz hat
aufgehört zu schlagen.

m 036

Nun ruhen die fleißigen Vaterhände,
die stets sorgten für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
nun ruht ein Herz so liebevoll.

m 037

Vorbei für dich ist aller Schmerz,
schlaf wohl, du liebes Vaterherz.
Du hast in deinem ganzen Leben
das Beste nur für uns gegeben.
Alle Sorge, alle Last,
wie still du sie getragen hast.

m 038

Schlaf, Vater, nun in seligem Frieden,
du hast vollbracht den Erdenlauf.
Gott lohne dir die vielen Mühen
und nehme dich in den Himmel auf.

m 039

Ein Traum ist des Menschen Leben,
die Freude schwindet wie das Glück,
zur Freude ward er uns gegeben,
Gott nahm ihn uns zu früh zurück.

m 040

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihm.
Herr, lass ihn ruhen in Frieden,
Amen.

m 041

Teurer Vater ruh' in Frieden,
du, der es stets so gut gemeint.
Blicke segnend auf uns nieder,
bis ein Wiedersehen uns vereint.

m 042

Führe ihn vom Tod zum Leben,
aus dem Dunkel zum Licht,
aus der Bedrängnis zum Frieden.

m 043

Dir sei Dank Herr
für das Leben unseres Vaters,
das er mit uns und für uns gelebt.
Herr, nimm uns an der Hand.

m 044

Er war ein Mensch,
der eine innere Größe hatte.
Aus dem Leben ist er zwar geschieden,
aber nicht aus unserem Leben.
Denn wie vermöchten wir
ihn tot zu wännen.

m 045

Er ist mir nicht verloren,
nur vorausgegangen.

m 046

Wir trauern,
dass wir einen guten Vater
verloren haben.
Wir danken Gott,
dass er unser war
- nein -
dass er unser ist.

m 047

In seinem Leiden in langen Jahren,
hat er Kraft durch Gott erfahren.
Lass nun ruhen seine Hand,
die so viel für uns getan.

m 048

Gott hat ihn aus unseren Armen
in die seinen genommen.

m 049

Der Herr hat ihn gegeben,
der Herr hat ihn genommen.

m 050

Vater unser
So nimm auch ihn hinein
in deine erbarmende Liebe,
auf dass sie alle wieder
eins werden bei dir,
die du mir für dieses
Erdenleben geliehen
und die meinem Herzen
ganz nahe waren.

m 051

Das kostbarste Vermächtnis unseres
Vaters ist die Spur,
die seine Liebe in unseren Herzen
zurückgelassen hat.

m 052

Er war für uns ein Geschenk,
schnell hat er uns verlassen.
Was er uns gegeben hat,
wird in unserem Leben weiterfließen.

m 053

Du hast ihn uns geliehen, o Herr,
und er war unser Glück.
Du hast ihn zurückgefordert,
und wir gaben ihn dir,
aber das Herz ist voll Wehmut.

m 054

Es ist schwer,
den Vater zu verlieren.
Trost ist,
ihn im ewigen Frieden zu wissen.

m 055

Nicht trauern wollen wir,
dass wir ihn verloren haben,
sondern dankbar wollen wir sein,
dass wir ihn gehabt haben,
ja auch jetzt noch besitzen,
denn alles lebt für Gott
und wer in Gott stirbt,
der bleibt in der Familie.

m 056

Und immer wieder ein Tag,
der dir sagt,
dass du, lieber . . .
lieber Papa und liebster Opi,
immer und ewig in unserer Mitte
bist und bleibst.

m 057

Er hat den guten Kampf gekämpft,
den Lauf vollendet,
den Glauben bewahrt.
Es wartet auf ihn die Krone
der Gerechtigkeit.
(2.Tim.-Brief)

m 058

Sein Leben war immer
der Arbeit geweiht,
war gläubig mit Gott
und der Erde verbunden.

m 059

Ich war auf der Welt ein Bauersmann,
oft baute ich den Samen an.
Begrub ihn und tat Erde drauf,
und allzeit ging er herrlich auf.
Ich werde doch nicht schlechter sein
als dieses kleine Samenkörnlein.
Gewiss werde ich einst auferstehen
und freudig meinen Heiland sehen.

m 060

Herr
- du führst ihn -
vom Dunkel ins Licht
von den Mühen des Lebens
in deine Ruhe
von der Blindheit zum Sehen.

m 061

Er ist von uns gegangen,
aber seine Werke sind überall sichtbar.
Wir fügen uns Gottes Willen
und danken,
dass wir ihn diese kurze Zeit
haben durften.

m 062

Herr,
schenke unserem lieben Verstorbenen
die Fülle des Lebens und das Licht
deiner Herrlichkeit leuchte ihm.
Lass ihn leben bei dir in der Ewigkeit
deiner erbarmenden Liebe.

Verse WEIBLICH

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

w 001

Ihr Leben war voll Mühe,
Arbeit und Sorge für Ihre Lieben.
Sie möge in Christus auferstehen!

w 002

Die Mutter war's,
was braucht's der Worte mehr.

w 003

Die uneigennützigste Liebe
ist die der Mutter,
sie überwindet selbst den Tod
und überdauert Zeit und Ewigkeit.

w 003

Ein Mutterherz
hat aufgehört
zu schlagen.

w 004

Starken Mutes hast du viel ertragen,
Arbeit, Sorgen, Leiden war dein Los.
Ruhe sanft nun von des Lebens Plagen,
liebe Mutter, in der Erde Schoß.

w 005

Ach, unsere Mutter ist nicht mehr,
ihr Platz in unserm Kreis ist leer.
Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand.
Der Tod zerriss das schöne Band.

w 006

Wohl mag mit Recht die Träne rinnen,
auf uns'rer Mutter teures Grab,
da unser Schutzgeist zog von hinnen,
den Gottes Lieb' uns Kinder gab.
Doch getrost der Blick erhoben,
aus dieser Erde dunkler Macht,
unser treues Mutterherz jetzt oben,
für uns am Throne Gottes wacht.

w 007

Wie dornenreich
war deines Lebens Bürde,
wie tränenreich dein teures Mutterherz!
Du trugst das Leben christlich still,
mit Würde,
du warst in Gott ergeben
auch im Schmerz.

w 008

Du bist befreit von Leid und Schmerz
geliebtes teures Mutterherz.
Dein Herz war liebevoll und rein,
du sollst uns unvergessen sein.

w 009

Suchst du auch in allen Welten,
von der Wiege bis zum Grab,
niemals kann ein Kind vergelten,
was das Mutterherz ihm gab.

w 010

Liebe, Arbeit und unermüdliche
Fürsorge für unsere Familie war
ihr Lebensinhalt. Unerwartet folgte
sie allzusehr nach wenigen Monaten,
unserem Lieben Vater
in die ewige Heimat.
Wir empfehlen unsere
liebe Mutter der Liebe Gottes.

w 011

Herr tu' ihr das Tor zum Paradies auf
zur Heimkehr in das Land,
wo kein Tod mehr ist,
in das Land der ewigen Freude.

w 012

Ein Mutterherz schlägt
nicht mehr!
So still wie sie gelebt,
ist sie von uns gegangen.

w 013

Ihr ganzes Leben war Liebe
und Sorge um die Ihren.

w 014

Ihr Leben war bis zum Schluss
erfüllt von Liebe und Sorge
für ihre Kinder.
Wir danken ihr für alles.

w 015

Jetzt ruhen deine müden Hände,
vorbei sind Sorgen, Leid und Schmerz.
Dank sei dir tief bis an unser Ende,
du liebes, treues Mutterherz.

w 016

Geliebt von allen, die sie kannten,
schief sie in Gottes Frieden ein.
Möge jenseits dort ihr das Erwachen
ein ewig Freudenreiches sein.

w 017

Duldsam warst du im Leben,
Duldsam warst du im Schmerz,
drum schlummere sanft,
du gutes edles Mutterherz.

w 018

Du bist befreit von Leid und Schmerz,
geliebtes teures Mutterherz.
Stets Müh' und Arbeit bis ans Ende,
nun ruhen deine fleißigen Hände,
die immer gern für uns bereit,
dein gedenken wir für alle Zeit.

w 019

Ein liebes gutes Mutterherz,
hat aufgehört zu schlagen,
wir fühlen es im tiefsten Schmerz,
was wir verloren haben.

w 020

Menschenhilfe konnte dich nicht retten,
Gott allein nahm dir den Schmerz,
schmerzgebeugt müssen wir
vor deine Bahre treten,
tief in Trauer um das edle Mutterherz.

w 021

Gesund fuhr sie von zu Hause fort,
die Fremde war ihr Sterbeort.

w 022

Müh' und Arbeit war ihr Leben,
Ruhe hat ihr Gott gegeben.

w 023

Nun ruhen die fleißigen Mutterhände,
die stets sorgten für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
nun ruht ein Herz so liebevoll.

w 024

Still und einfach war ihr Leben,
treu und fleißig ihre Hand,
ruhig ihr Hinüberschreiten,
in ein besseres Heimatland.

w 025

Als die Augen sich schlossen,
zur ewigen stillen Grabesruh',
sind Schmerzentränen viel geflossen,
um dich geliebte Mutter du.

w 026

Wenn sich der Mutter
Augen schließen,
ihr treues Herz zu Tode bricht,
dann ist das schönste Band zerrissen,
denn Mutterlieb' ersetzt sich nicht.

w 027

Nichts kann dir so zu Herzen geh'n,
als die Mutter sterben seh'n.
Ein gutes, treues Mutterherz,
hat aufgehört zu schlagen.

w 028

Herr gib ihr die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihr,
lass sie in Frieden ruhen.

w 029

Gute Mutter, tausend Dank am Grabe,
für alle deine Mühe, Sorg' und Plage.
Nun ruhen die fleißigen Mutterhände,
die tätig waren bis ans Ende.

w 030

Ein Mutterherz steht stille
erschöpft vom edlen Tun.
Wohl war es Gottes Wille,
es soll im Grab nun ruh'n.

w 031

Mutter, wir danken dir
für all deine Liebe.

w 032

Ein edles, gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen,
Müh' und Arbeit war ihr Leben
Frieden hat ihr Gott gegeben.

w 033

Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

w 034

Wenn Liebe, Güte und Zufriedenheit
die Schlüssel für das Reich Gottes sind,
dann öffnen sich ihr alle Türen.

w 035

Die Liebe der Mutter ist eine Brücke
zu allem Guten,
im Leben und in der Ewigkeit.

Verse WEIBLICH

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

w 037

Schlicht und einfach war ihr Leben,
treu und fleißig ihre Hand.
Möge Gott ihr Frieden geben,
und der Ihren ewigen Dank.

w 038

Sei selig dort, ich denke dein.
Mutter, du wirst mir unvergessen sein.

w 039

Mutterliebe, Mutterglück,
barg uns deine Zeit.
Du gabst die Seele Gott zurück
für die Ewigkeit.

w 040

Sie ist uns nicht verloren,
sondern nur vorausgegangen.

w 041

Unsere Mutter ist nicht mehr,
der Platz in ihrem Haus ist leer,
sie reicht uns nie mehr ihre Hand,
der Tod zerriss das schönste Band.

w 042

Der, auf den sie gehofft
und dem sie vertraut hat,
sei ihr Licht und Frieden.

w 043

Der Tod unserer Mutter
ist der erste Schmerz,
den wir ohne sie beweinen.

w 044

Wir klagen nicht,
wir danken,
dass sie solange bei uns war.

w 045

Herr, tu' ihr das Tor zum Paradies auf,
zur Heimkehr in das Land,
wo kein Tod mehr ist,
in das Land der ewigen Freude.

w 046

Mama . . .
Du hast geholfen ohne zu fragen,
hilf uns auch jetzt,
unseren Schmerz zu tragen.

w 047

Immer lieb, fröhlich, sorgend bereit,
welch schöne Erinnerung uns an dich,
liebe (Vorname), bleibst.

w 048

Herr, wir danken dir,
dass du uns eine so
gute Mutter geschenkt hast.

w 049

Sie war da als Mensch und Christ.
Ihr Lächeln, ihr heiteres Wesen
waren Geschenke für jeden.

w 050

Da Gott nicht alles allein machen
konnte, schuf er die Mutter.

w 051

Liebe war ihr ganzes Leben,
Liebe war, was sie uns gab.
Liebe hat sie uns gegeben,
Liebe folgt ihr übers Grab.

w 052

Fragt man mich im Jenseits,
warst du ein Sünder?
Ich war eine Mutter,
fragt meine Kinder.

w 053

Du hast deinen Garten verlassen,
doch deine Blumen blühen weiter.

w 054

Unserer Mutter ganzes Leben
war ein Sorgen und ein Geben,
als das Alter ihr die Kräfte nahm,
nahm sie geduldig die Beschwerden an.

w 055

Ein kurvenreicher Weg
war dir beschieden
auf dieser Erdenwelt.
Was ist dir nun geblieben,
viel Leid und wenig Freud'.
Nun ruhe sanft in Gottes Frieden,
mein letztes liebes Schwesterlein.
Genesung wär zu schön gewesen,
behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein.

w 056

Mama . . .
Still und treu gingst du durchs Leben,
tatest mutig deine Pflicht.
Gott im Himmel sah dein Wirken,
„Komm“, sprach er,
„komm Heim ins Licht!“

w 057

Wir durften sie finden.
Ein betender Mensch.
Ein geprüfter Mensch.
Ein warmherziger Mensch.
Ein leidender Mensch.
Ein gereifter Mensch.
Eine Mutter, wie Gott sie schuf.
(Martin Gutl)

w 058

Vom Ich zum Wir,
das war unser Weg.
Jetzt fehlt ein Teil davon -
Du. Mama!

w 059

Wie sie gelebt:
Hoffend, weil glaubend,
glaubend, weil liebend
so verließ sie die Welt,
aber nicht uns,
die ihr in dankbarer Treue
und Liebe verbunden bleiben.

w 060

Wer Liebe sät
wird Liebe ernten.
Und sie säte viel.

w 061

Herr, du hast sie uns gegeben,
Herr, du hast sie uns genommen,
Herr, dein Wille geschehe!

w 062

Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

w 063

Aus dem Leben wurde sie genommen,
nicht aber aus unseren Herzen.

w 064

Wir wollen nicht trauern,
dass wir sie verloren haben,
sondern Gott danken,
dass wir mit ihr leben durften.

w 065

Du hast gelebt für deine Lieben,
all' deine Arbeit galt für sie.
Gute Mutter, ruh' in Frieden,
vergessen werden wir dich nie.

w 066

Wenn eine Mutter stirbt,
glaubt man,
die Sonne scheint nicht mehr.

w 067

Wie weint sich Herz und Auge wund,
in der Mutter Sterbestund'.

w 068

Sie fiel nicht in das Bodenlose, Tiefe,
sondern in die offene Hand Gottes.
(P. Nathanael)

w 069

Mutter, schlummre sanft in Frieden,
empfang den Lohn für deine Müh'n.
Du bist zwar von uns geschieden,
doch Dank und Liebe enden nie.

w 070

Gott schenkte sie uns,
lehrte die Vergänglichkeit des Lebens
und ließ sie uns als Engel.

w 071

Gut sein, die Natur, die Stille,
hießen Glück in ihrem Leben.
Doch nun war es Gottes Wille
ihm sich leis zurückzugeben.

w 072

Ihre offenen Arme füllten sich mit Schlaf,
Ihre ausgeruhten Haare mit Wind,
Ihre Augen mit Schweigen.
(Odysseas Elytis)

w 073

Ein wunderbarer Engel hat sie abgeholt
und sie dorthin geführt,
wo alles Leid ein Ende hat.

w 074

Mutterhände - die schaffen,
Mutteraugen - die wachen,
Mutterherzen - die sorgen,
dann sind wir geborgen.

Verse WEIBLICH

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

w 075

Du warst bemüht bei Tag und Nacht,
hast Opfer ohne Zahl gebracht.
Für die Deinen früh und spät
gesorgt mit Arbeit und Gebet.
Nun trauern wir um dich so sehr -
wir haben keine Mutter mehr.
Doch tröstet uns der Herr und spricht:
Die gute Mutter starb euch nicht.
Sie ging voraus ins Vaterhaus
und ruht von allem Mühsal aus.
Ihr müßt den Weg der Mutter gehen,
dann werdet ihr sie wiedersehen.

w 076

Sie ging den Weg in das Unendliche,
das Unbegreifliche, das Unerkennbare.
Ihre Spuren in uns jedoch
sind unauslöschlich.

w 077

Mit Liebe hat sie
die Hürden des Lebens geschafft
und mit Geduld
hat sie ihr Leid ertragen.
In ihren schwersten Stunden
gab sie uns allen Trost und Kraft,
zu früh hat aufgehört,
das Mutterherz zu schlagen.

w 078

Eine Mutter liebt ohne viel Worte.
Eine Mutter hilft ohne viel Worte.
Eine Mutter versteht ohne viel Worte.
Eine Mutter geht ohne viel Worte
und hinterläßt eine Leere,
die in Worten keiner auszudrücken
vermag.

w 079

Sie ging in eine bessere Welt,
kein Schmerz sie dort mehr quält,
der Herr rief sie zu sich,
es leuchtet ihr das ewige Licht.

w 080

Im Glauben lebte sie,
in Liebe wirkte sie,
in Frieden ist sie von uns gegangen.

w 081

Nichts erscheint so sehr als Heimat
als das, wovon man Abschied nimmt.
Es scheint, dass der Abschied
zuerst war.
Auch Mütter werden zu Müttern
im Augenblick der Trennung.

w 082

Die Kraft und die Liebe, die sie uns gab,
lässt uns weiterleben -
Ihren letzten Kampf
konnte sie nicht gewinnen.
Sie wird allen, die sie kannten,
ein Vorbild bleiben.

w 083

Herr, vergilt ihr alles,
was sie Gutes getan hat
und schenke ihr im Lande
der Verheißung,
des Lichts und des
Friedens deine Freude und Herrlichkeit
durch Christus unseren Herrn.
Amen

w 084

Ihr Leben war bis zum Schluss
erfüllt von Liebe und Sorge
für ihre Kinder.
Wir danken ihr für alles.

w085

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem du einst so froh geschafft.
Siehst deine Blumen nicht mehr blühen,
weil dir der Tod nahm deine Kraft.

w 086

Eine Mutter noch zu haben,
ist die höchste Seligkeit,
doch ein Mutterherz begraben,
ist das allerschwerste Leid.

w 087

O Herr, gib ihr die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihr;
Herr, lass sie ruhen in Frieden,
Amen.

w 088

Nichts kann dir so zu Herzen gehen,
als die Mutter sterben sehen.
Ein gutes, treues Mutterherz,
hat aufgehört zu schlagen.

w 089

Müde von des Lebens Sorgen,
gute Mutter, ruhst du aus.
Dort winkt dir ein goldener Morgen,
dort im ewigen Vaterhaus.
Still wirst du hinausgetragen,
deine Seele weilt im Licht,
unser Weinen, unser Klagen,
gute Mutter, hörst du nicht.

Verse KINDER

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

K 001

Und will ein Engel heimwärts,
so bricht der Tod ein Kinderherz.

K 002

Als Gott seine Engel zählte,
da fehlte ihm noch eins,
da sah er mich und wählte.

K 003

Jesukind bleib bei mir,
mach ein frommes Kind aus mir,
mein Herz ist klein
kann niemand hinein,
als du mein liebes Jesulein.

K 004

Weinend legen wir dich,
liebes Kindlein, nieder,
in dies stille Schlafgemach.
Niemals kehrest du uns wieder,
ach drum weinen wir dir nach.

K 005

Und wenn du dich getröstet hast,
wirst du froh sein,
mich gekannt zu haben.

K 006

Bitte Himmelvater schau herab zu mir,
ich schenk dir mein Herz,
nimm es auf zu dir.

K 007

Dein Leben war ein kurzer Traum,
du ahntest dessen Freuden kaum;
Schon in des Lebens Morgenrot
umarmte, Liebster, dich der Tod.

K 008

In deinen schönsten Lebensjahren,
hat dich der Tod dahingerafft.
Erlöschen ist dein Aug für immer,
gebrochen deine Jugendkraft.

K 009

Kurz war dein Leben,
überraschend dein Sterben,
doch das Wiedersehen ist uns gewiss.

K 010

Schlafe, süßes Kindchen, schlaf!
Ach, du weißt nicht, was uns traf!
Gingest früh zum Himmel ein,
um ein Englein dort zu sein.

K 011

Stirbt ein Elternteil,
so stirbt die Vergangenheit,
stirbt der Partner,
so stirbt die Gegenwart,
stirbt ein Kind,
so stirbt die Zukunft.

K 012

Unfassbar ist der Verlust,
nur mein Gott allein hat es gewusst,
warum das so frühe Ende,
er nahm ihn/sie in seine Hände.

K 013

Unheilbar ist die Wunde,
die dein früher Tod uns schlug.
Unvergesslich diese Stunde,
wo man dich zu Grabe trug.

K 014

Vater, wenn die Mutter fragt,
wo ist unser Liebling hin,
wenn sie weint, wenn sie klagt,
sag, dass ich im Himmel bin.

K 015

Verschieden in den schönsten Tagen,
in deines Lebens Hochgefühl.
Wo andre Herzen freudig schlagen,
da fandest du ein frühes Ziel.

K 016

Wer je das Teuerste von seiner Habe,
ein liebes Kind, geführt zu Grabe
nur der versteht des Vaters Schmerz
und ein gebrochenes Mutterherz.

K 017

Zu früh hat dich der Tod entrissen,
von deinen Lieben dich getrennt.
Wir fühlen, dass wir dich vermissen,
wie tief die herbe Wunde brennt.

K 018

Schlaf wohl, du Liebling unseres Lebens,
du unser liebes gutes Kind.
Ach, alle Mühe war vergebens,
du eiltest hin, wo viele Kinder sind.
Du musstest ja zum
Kinderfreunde gehen,
wo wir uns einstens wiedersehen.

K 019

Kleine Seele, ich lass dich gehen,
denn ich weiß,
wir werden uns wiedersehen.

K 020

Auch wenn mein Herz
so sehr schmerzt,
die Erinnerung an dich
nimmt mir keiner mehr.

K 021

Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.

K 022

Der Mensch wird nicht sterben,
solange ein anderer sein Bild
im Herzen trägt.

K 023

Trauer kann man nicht sehen,
nicht hören, kann sie nur fühlen.
Sie ist ein Nebel, ohne Umrisse.
Man möchte diesen Nebel packen
und fortschieben,
aber die Hand fasst ins Leere.

K 024

Fern bei den Sternen und doch so nah.

K 025

Wenn ich in den Himmel schaue,
so denke ich an dich,
du bist unser Stern,
denn wie auch das Leuchten der Sterne
Millionen Jahre anhält,
so bleibt auch dein Leuchten
in meinem Herzen,
und es verlischt erst in dem Moment,
in dem wir uns wiedersehen.

K 026

Du musst gehen aus diesem Leben
und deine Reise endet hier.
So vieles durftest du mir geben,
es lebt jetzt weiter – ganz in mir.

K 027

Wenn du bei Nacht
den Himmel anschaut,
wird dir sein, als leuchten alle Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.
Du allein wirst Sterne haben,
die lachen können.
(Antoine de Saint-Exupéry)

K 028

Nur die Kinder wissen, wohin sie wollen.
(Antoine de Saint-Exupéry)

K 029

Du hattest unser Leben mit deiner
Existenz nur kurz bereichert,
aber wir danken dir für jede Sekunde.
Wir haben dich unendlich lieb!

K 030

Wenn ich tot bin
darfst du gar nicht trauern.
Meine Liebe wird mich überdauern
und in fremden Kleidern
dir begegnen und dich segnen.
(Joachim Ringelnatz)

K 031

Geh nicht nur die glatten Straßen,
geh die Wege, die noch niemand ging
damit du Spuren hinterlässt
und nicht nur Staub.

K 032

Warum lässt du uns allein?
Wir lieben dich so sehr.

K 033

Der Weg war zu steinig,
der Berg war zu hoch,
die Kraft zu schwach
und der Atem zu kurz,
da nahmen dich die Engel
in die Arme und sprachen:
"Komm Heim!"

K 034

Warum hat Gott dich so früh geholt?
Er hat doch schon so viele Engel.

Verse KINDER

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

K 035

Wir können dir nichts mehr bieten,
mit nichts mehr dich erfreuen,
als eine Hand voll Blüten,
dir auf dein Grab zu streuen.

K 036

Es war unsere/r/m Kleinen ...
nicht vergönnt,
sein/ihr Leben mit uns zu teilen.

K 037

Ich bin das tiefe Himmelsblau,
der schöne, frische Morgentau.
Sucht mich und blickt im Dunkeln
in die Ferne – bei Nacht
bin ich das Funkeln eurer Sterne.

K 038

Die Erinnerungen an dich
sind für die Ewigkeit.
Danke für jeden Tag
an dem du uns beglücktest.

K 039

Ich habe an dich geglaubt, mein Kind.
Deine Mama vergisst dich nie.
Ich hab dich sooo lieb!

K 040

Wir wussten,
dass die Sonne untergehen wird,
aber als die Finsternis kam,
war der Schmerz groß.

K 041

Ich bin das tiefe Himmelsblau,
der schöne, frische Morgentau.
Sucht mich und blickt im Dunkeln
in die Ferne - bei Nacht
bin ich das Funkeln eurer Sterne.

K 042

Es geht nicht darum,
dem Leben mehr Tage zu geben,
sondern den Tagen mehr Leben.
(Cicely Saunders)

K 043

Ich bin gegangen,
nur einen kleinen Schritt
und gar nicht mal weit.
Und wenn du dorthin kommst,
wo ich jetzt bin,
wirst du dich fragen
warum du geweint hast.

K 044

Die Erinnerung ist ein Fenster
durch das ich dich sehen kann,
wann immer ich will.

K 045

Ein kleiner Engel kam,
lächelte und kehrte um.

K 046

... für die Welt bist du niemand
aber für mich/uns bist du die Welt!

K 047

So wie der Wind den Sand verweht,
so ist auch unser Leben.
Wir wirbeln hoch, wir fallen tief -
wem ist das Glück gegeben?
Doch meine Seele fliegt weit fort,
unendlich zu den Sternen,
befreit von aller Erdenlast
in weite, weite Ferne.

K 048

Und legt der Hauch des Tages
am Abend sich zur Ruh,
sende ich als Stern vom Himmel
Euch meine Grüße zu.

K 049

Lautlos herangeschwebt,
sanft niedergelassen,
nicht einen Flügelschlag verweilt,
in den Himmel entschwunden.

K 050

Ein Engel schrieb ins Lebensbuch
den Namen eines Kindes.
Und vermerkte,
als er schloss das Buch...
Zu gut für diese Welt.

K 051

Es ist schwerer eine Träne zu trösten,
als tausend zu vergießen.

K 052

Kurzes Glück, flog hinweg
mit den Wolken.
Ich wollte es halten
und musste es ziehen lassen.

K 053

Als Gott die Englein zählte
und ihm eines fehlte,
da sah er dich und wählte.

K 054

Wie schön
muss es erst im Himmel sein,
wenn er von außen
schon so schön aussieht!

K 055

Du lebst nur im Schatten warmer
Dunkelheit,
entrissen deinem Lebensquell,
bist der Sonne vielleicht näher als wir
ahnen.

K 056

Nicht immer haben Engel Flügel,
und nur ganz selten tragen sie ein
weißes Gewand.
Aber deinen Weg gehen sie mit dir,
manchmal sogar Hand in Hand.

K 057

Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.
Der Mensch wird nicht sterben,
solange ein anderer sein Bild
im Herzen trägt.

K 058

Ich bin nicht tot,
ich tausche nur die Räume,
ich leb in euch,
geh durch eure Träume.
(Michelangelo Buonarroti)

K 059

Hoffen ist das Warten
auf den Regenbogen.

K 060

Deine Hand, meine Hand,
du berührst mich, ich berühre dich.
Auch wenn wir getrennt sind,
sind wir für immer eins.
(Julie Fritsch)

K 061

"Kleiner Stern"
Immer wenn du traurig bist,
schau hoch zum Himmel
und du siehst ein Licht.
Der kleinste Stern in
der dunkelsten Nacht,
auch wenn er längst erloschen,
wird für dich der Hellste sein,
weil er dir sagt: du bist nicht allein.

K 062

Erinnerungen sind kleine Steine,
die tröstend in das Dunkel
unserer Trauer leuchten.

K 063

Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt die
Erinnerung in eine stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne
nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein kostbares
Geschenk in sich.
(Dietrich Bonhoeffer)

K 064

Du kannst drüber weinen,
dass er/sie gegangen ist,
oder du kannst lächeln,
weil er gelebt hat.
Du kannst die Augen schließen
und beten,
dass er wieder kommt oder
du kannst sie öffnen und sehen,
was er/sie zurück gelassen hat.
Dein Herz kann leer sein,
weil du ihn/sie nicht sehen kannst
oder es kann voll der Liebe sein,
die er für dich und andere hatte.
Du kannst weinen und ganz leer sein
oder du kannst tun,
was er/sie von dir wollte,
dass du lächelst, deine Augen öffnest,
Liebe gibst und weiterlebst.

K 065

Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flüchtiger Gast im Erdenland.
Woher? Wohin?
Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand - in Gottes Hand.
(Ludwig Uhland)

Verse KINDER

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

K 066

Ohne dich wird die Sonne
nicht mehr scheinen.

K 067

Lass dich fallen in deine Trauer.
Und schäme dich nicht deiner Tränen.
Weine um vergangenes Glück,
aber öffne dein Herz für all die Liebe,
die dir gegeben wird.
(Annette Könnicke)

K 068

Wenn Liebe einen Weg
zum Himmel fände
und Erinnerungen Stufen hätten,
dann würden wir hinaufsteigen
und dich zurückholen!

K 069

Wie schön
muss es erst im Himmel sein,
wenn er von außen
schon so schön aussieht!

K 070

Wenn man einen
geliebten Menschen verliert,
gewinnt man einen Schutzengel dazu.

K 071

Immer wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärst du nie gegangen.
Was bleibt, sind die Liebe und
Erinnerung.

K 072

Nach der Zeit der Tränen
und der tiefen Trauer
bleibt die Erinnerung.
Die Erinnerung ist unsterblich
und gibt Trost und Kraft.

K 073

Zum Paradies mögen Engel
dich geleiten.

K 074

Eine glückliche Erinnerung
ist vielleicht wahrer
als das Glück.
(Alfred de Musset)

K 075

Die Trauer hört niemals auf,
sie wird ein Teil unseres Lebens.
Sie verändert sich
und wir ändern uns mit ihr.

K 076

Wir Menschen sind Engel
mit nur einem Flügel.
Um fliegen zu können,
müssen wir uns umarmen.

K 077

Hab's bitte gut, da wo du jetzt bist
Grad warst du noch da,
jetzt bist du schon fort.
Ist es wahr,
bist du an einem anderen Ort?

K 078

Du warst für uns wie Sonnenschein!
Du konntest so schön lachen,
doch leider hat es nicht sollen sein
und wir sind ohne dich allein.
Wir danken dir für schöne Stunden
für die Gemeinsamkeit.
Du hast einen Platz im Herz gefunden
für jetzt und alle Zeit.

K 079

„Wenn du bei Nacht
den Himmel anschaut,
wird es dir sein, als lachten alle Sterne.
Weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.
Du allein wirst Sterne lachen sehen.“

K 080

Du warst noch nicht geboren,
hast nie das Licht gesehen
und warst schon auserkoren
von dieser Welt zu gehen.
Du durftest niemals lachen
und froh und lustig sein
und Kinderspäße machen,
im hellen Sonnenschein.
Nie durfte ich Trost dir spenden,
dich in die Arme schließen,
dich führen an den Händen
mit dir die Welt genießen.
Du durftest nie erfahren,
wie warm die Sonne scheint.
Ich werde dich bewahren,
hab sehr um dich geweint.

K 081

Wo magst du jetzt wohl sein, mein Kind?
Im Paradies?
Im Himmel droben?
Bist du gar dort, wo Englein sind?
Nachts bei den Sternen oben?
Kannst du mich sehen?
Spürst du den Schmerz?
Kannst meine Not du spüren,
die ganz tief drinnen sitzt im Herz?
Kann deine Seele mich berühren?
Wo war dein Schutzengel, mein Kind?
Wo war er nur in dieser Nacht?
War er hinfortgeweht vom Wind?
Schlief er sogar,
hielt er keine Wacht?
Die Worte fehlen mir,
zu sagen wie du mir fehlst,
wie groß die Pein.
So hoffe ich drauf:
nach vielen Tagen werde ich
für immer bei dir sein.
(Herbert Kobler)

K 082

Der Schmerz um unser Kind
wird nie vergehen,
doch weil wir Menschen sind,
lernen wir mit der Zeit zu verstehen.
Es war, wenn auch nur
für eine kurze Zeit,
für uns das wichtigste
auf dieser Welt.
Dieses Kind, es war nur
eine Sekunde in der Unendlichkeit,
doch für uns
war es alles unterm Himmelszelt.
Drum denken wir nicht mit Trauer an
unser Kind zurück.
Es gab uns, wenn auch nicht lange,
die Hand zum Glück.
(Kornelia Leclaire)

K 083

Still, seid leise,
es war ein Engel auf der Reise.
Sie wollte ganz kurz bei euch sein,
warum sie ging, weiß Gott allein.
Sie kam von Gott, dort ist sie wieder.
Sollte nicht auf unsre Erde nieder.
Ein Hauch nur bleibt von ihr zurück.
in eurem Herz ein großes Stück.
Sie wird für immer bei euch sein
vergesst sie nicht, sie war so klein.
Geht nun ein Wind an mildem Tag,
so denkt: Es war ihr Flügelschlag.
Und wenn ihr fragt: Wo mag sie sein?
So wisst: Engel sind niemals allein.
Sie kann jetzt alle Farben sehn,
und barfuß durch die Wolken gehen
Bestimmt lässt sie sich hin und wieder
bei anderen Engelkindern nieder.
Und wenn ihr sie auch sehr vermisst
und weint, weil sie nicht bei euch ist,
so denkt: Im Himmel,
wo es sie nun gibt erzählt sie stolz:
Ich werde geliebt!

CHRISTLICHE Trauerverse

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

C 001

Alle Wege haben ein Ende,
ein frühes oder spätes Ziel.
Drum falte im tiefsten Schmerz
die Hände
und sprich in Demut: Wie Gott will.

C 002

Alles im Leben hat seine Zeit,
jedes Ding hat seine Stunde unter dem
Himmel.
Für das Geboren werden gibt es eine
Zeit
und eine Zeit für das Sterben.
(Aus dem Kohelet)

C 003

Alles was schön ist, bleibt auch schön,
auch wenn es welkt.
Und unsere Liebe bleibt Liebe,
auch wenn wir sterben.
(Maxim Gorka)

C 004

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
gedenken unsere Liebe.
(Aurelius Augustinus)

C 005

Aus Gottes Hand empfang
ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestaltete
ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe
ich mein Leben zurück.
(Augustinus)

C 006

Befehle dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen.
(Ps. 37,5)

C 007

Vater, nicht mein,
sondern dein Wille geschehe.
(Lukas 22,42)

C 008

Christus hat dem Tode die Macht
genommen und das Leben
und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht.
(2. Timotheus 1,10)

C 009

Christus ist mein Leben
und Sterben mein Gewinn.

C 010

Christus spricht: In der Welt habt ihr
Angst, aber seid getrost, ich habe die
Welt überwunden.
(Johannes 16,33)

C 011

Das ist der Sieg,
der die Welt überwindet:
Unser Glaube.

C 012

Das ist die Verheißung,
die er uns verheißen hat:
das ewige Leben.

C 013

Das Leben ist eine unbeantwortete
Frage; aber lasst uns dennoch an die
Würde und Wichtigkeit
dieser Frage glauben.
(Tennessee Williams)

C 014

Das Leben ist kurz,
aber doch von unendlichem Wert,
denn es birgt den Keim
der Ewigkeit in sich.
(Franz von Sales)

C 015

Das Wort ist glaubwürdig:
Wenn wir mit Christus gestorben sind,
werden wir auch mit ihm leben.
(Zweiter Brief an Timotheus 2,11)

C 016

Dein gutes Herz hat aufgehört
zu schlagen
und wollte doch so gern
noch bei uns sein.
Gott hilf uns, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne dich wird vieles anders sein.

C 017

Deinen Gläubigen, Herr,
wird das Leben ja nicht genommen,
sondern neu gestaltet;
und wenn die Herberge ihres
Erdenwandels in Staub zerfällt,
gewinnen sie eine ewige Heimstätte
im Himmel.

C 018

Den Frieden lasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht gebe ich euch wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht
und fürchte sich nicht.
(Joh. 14,27)

C 019

Denn wir haben hier
keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.
(Hebr.13,14)

C 020

Der du allein der Ewige heißt
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten;
bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten.
(Jochen Klepper)

C 021

Der Glaube besteht
aus Vertrauen in Gott
und aus der Hingabe seiner selbst.
(Gide)

C 022

Der Glaube gibt uns die Kraft,
tapfer zu tragen,
was wir nicht ändern können.
(Martin Luther King)

C 023

Der Glaube gibt uns Kraft
tapfer zu tragen,
was wir nicht ändern können,
und Enttäuschungen und Sorgen
gelassen auf uns zu nehmen,
ohne je die Hoffnung zu verlieren.
(Martin Luther King)

C 024

Der Glaube tröstet
wo die Liebe weint
Der Herr bestimmt deinen Eingang
und deinen Ausgang,
du bist wie das Gras in der Steppe,
du gibst noch Leben,
obwohl du schon verwelkt bist.

C 025

Für einen Glaubenden führt der Tod
in die Vollendung des Lebens.

C 026

Meine Seele ist stille zu Gott,
der mir hilft.

C 027

Der Herr gibt's,
der Herr nimmt's;
was bleibt ist die Liebe.

C 028

Der Herr ist gütig, und eine Feste zur
Zeit der Not,
und kennt die, die auf ihn trauen.
(Nahum 1, Vers 7)

C 029

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird an nichts mangeln.
(Ps. 23)

C 030

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nicht mangeln,
und ob ich schon wandere
im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir.

C 031

Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten?
(Psalm 27,1 a)

C 032

Der Herr ist mit mir,
darum fürchte ich mich nicht.
(Psalm 118,6)

C 033

Der Herr ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen,
die ein zerschlagenes Gemüt haben.
(Psalm 34,19)

C 034

Der Herr legt uns eine Last auf,
aber er hilft uns auch.
(Psalm 27,1 a)

CHRISTLICHE Trauerverse

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

C 035

Der Herr, dein Gott,
ist ein barmherziger Gott;
er wird dich nicht verlassen.
(5. Moses 4,31)

C 036

Der Tod ist die uns
zugewendete Seite jenes Ganzen
dessen andere Seite Auferstehung heißt.
(R.Guardini)

C 037

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?
(1. Korinther 15,55)

C 038

Die auf den Herrn harren,
kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln
und nicht müde werden.
(Jes. 40,30)

C 039

Die Augen des Herrn blicken auf jene,
welche ihre Hoffnung
auf seine Gnade setzen,
dass er ihr Leben vom Tod errettet.

C 040

Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht
vertrieben werden können.
(Dietrich Bonhoeffer)

C 041

Die Liebe gibt niemals auf.
Ihr Glaube, ihre Hoffnung
und ihre Geduld versagen nie.
Die Liebe hört niemals auf.
(1.Kor.13)

C 042

Er ist für uns gestorben,
damit wir vereint mit ihm leben.

C 043

Die Seelen der Gerechten
sind in Gottes Hand,
und keine Qual kann sie berühren.
In den Augen der Toren
sind sie gestorben.
Ihr Tod gilt als Unglück,
ihr Scheiden von uns als Vernichtung;
sie aber sind in Frieden.
(Altes Testament)

C 044

Die sich hier liebten, werden sich drüben
noch weit inniger lieben
und ohne irgendeine
Spur von Furcht
noch einmal getrennt zu werden,
einander unendlich
liebenswert bleiben.
(Augustinus)

C 045

Die Todesstunde schlug so früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.

C 046

Die Zeit,
Gott zu suchen,
ist dieses Leben.
Die Zeit,
Gott zu finden,
ist der Tod.
Die Zeit,
Gott zu besitzen,
ist die Ewigkeit.
(Franz von Sales)

C 047

Du birgst mich in der Finsternis.
Dein Wort bleibt noch im Tod gewiss.
(Jochen Klepper)

C 048

Du bist nicht tot,
sondern nur untergegangen
wie die Sonne.
Wir trauern nicht über einen,
der gestorben ist,
sondern wie über einen,
der sich vor uns verborgen hält.
Nicht unter den Toten suchen wir dich,
sondern unter den Seligen des Himmels.
(Theodoret von Kyros 5.Jh.)

C 049

Du hast gesorgt, du hast geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Schmerzlich war es vor dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Nun ruhe aus in Gottes Hand,
ruhe in Frieden und hab Dank.

C 050

Für alle, die in Gott verbunden,
gibt es keinen Abschied.

C 051

Du hast sie uns gegeben, Herr,
um uns durch sie glücklich zu machen.
Du hast sie nun zurückgenommen.
Wir geben sie dir,
doch das Herz ist
von Schmerz verwundet.

C 052

Du hast uns zu Dir hin erschaffen,
o Herr, und unruhig ist unser Herz,
bis es ruht, o Gott, in Dir.
(Augustinus)

C 053

Du Hüter meines Lebens,
Du hast mich wohl geführt,
am Abend und am Morgen,
hab ich Deinen Arm gespürt.
Du gabst mir ein langes Leben,
Du gabst mir Freud und Leid;
und hatte ich schwer zu tragen,
Du warst stets hilfsbereit.
Die Nacht ist nun gekommen,
die Abschiedsstunde naht,
Du wolltest mich nun führen
auf meine letzte Fahrt.

C 054

Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flüchtiger Gast im Erdenreich.
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand, in Gottes Hand.
(Ludwig Uhland)

C 055

Ein Mensch ist in
seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht,
so ist sie nimmer da.
Die Gnade aber des Herrn währt
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
(Psalm 103)

C 056

Er ist doch nicht der Gott der Toten,
sondern der Gott der Lebenden
(Matthäus-Evangelium 22,32)

C 057

Er sprach zu mir:
Halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen;
ich gebe mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen;
denn ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleibe, da sollst du sein;
uns soll der Tod nicht scheiden.
(Martin Luther)

C 058

Er wird alle Tränen
von ihren Augen abwischen:
Der Tod wird nicht mehr sein,
keine Trauer,
keine Klage,
keine Mühsal.
Denn was früher war, ist
vergangen.
(Offenbarung 21,4)

C 059

Es gibt keine andere Brücke
in den Himmel,
als das Kreuz.
(Abraham A. St. Klara)

C 060

Es hat alles seine Zeit,
und alles Tun unter dem Himmel
hat seine Stunde.
(Pred. 3,1)

C 061

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom
Liebsten was man hat,
muss scheiden.

C 062

Wundert euch nicht darüber,
dass die Stunde kommt,
in der alle, die in den Gräbern sind,
seine Stimme hören.
(Johannes 5,28)

C 063

Wer die Prüfung besteht, wird die Krone
des ewigen Lebens empfangen,
die der Herr denen verheißen hat,
die ihn lieben.
(Jak. 1,12)

CHRISTLICHE Trauerverse

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

C 064

Es sollen wohl Berge weichen
und Hügel hinfallen;
aber meine Gnade
soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens
soll nicht hinfallen,
spricht der Herr dein Erbarmer.
(Jes.54.10)

C 065

Wir werden bei dem Herrn sein allezeit.
(Thess. 4,17)

C 066

Es war ein langer Abschied.
Auch, wenn wir damit rechnen mussten
und der Tod als Erlöser kam,
so schmerzt doch die Endgültigkeit.

C 067

Freundlichkeit, Güte und Zufriedenheit
strahltest du aus in deinem Leben.
Mit Mut und Kraft kämpfstest
du geduldig und hoffnungsvoll
gegen die Schwere deiner Krankheit
und übermitteltest uns,
die wir dir nicht helfen konnten,
noch Stärke.
Alle, die dich kannten und liebten,
können es nicht fassen,
dass du uns so früh verlassen musstest.
Gott der Herr schenke dir
die ewige Ruhe.

C 068

Für die Welt ist er gestorben,
aber aufgegangen bei Christus.
Wir weinen zwar, da wir umherschauen
und seine Liebe nicht mehr sehen,
doch danken wir Gott,
dass er unser war.

C 069

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott, auf dich vertraue ich.
(Psalm 25,1)

C 070

Wär ich doch so gern geblieben
daheim bei meinen Lieben,
doch Gott bestimmte meine Zeit
und rief mich.

C 071

Fürchte dich nicht,
ich bin dein Schild
und dein sehr großer Lohn.
(1.Mose 15.1)

C 072

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei
deinem Namen gerufen;
du bist mein.
(Jesaja 43,1)

C 073

Geboren hinein in Not,
gearbeitet und gelebt in Zufriedenheit
geliebt von den ihren,
vertrauend auf die Gnade Gottes,
gestorben hinein in die Seligkeit.

C 074

Glaube, Hoffnung und Liebe,
diese Drei sind Eins,
das Größte aber ist die Liebe.

C 075

Gott hat uns aus
der Tiefe seines Herzens
für eine Weile ins Leben gerufen
und nimmt uns danach wieder
in seinen ewigen Schoß zurück.

C 076

Gott ist Liebe;
und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
(1. Johannes 4,16)

C 077

Gott sei gedankt,
der uns allezeit
Sieg gibt in Christus.
(2. Korinther 2,14)

C 078

Gott suchen ist das Leben,
Gott finden ist das Sterben,
Gott besitzen ist die Ewigkeit!
(Franz von Sales)

C 079

Gott will abwischen alle Tränen
von deinen Augen,
und der Tod wird nicht mehr sein.
(Offenbarung 21,4)

C 080

Wo des Friedens Palmen wehen,
wo der Schmerz der Erde weicht,
winkt ein frohes Wiedersehen;
dieses Glück hast du erreicht.

C 081

Halte du den Glauben fest,
dass dich Gott nicht fallen lässt.
Er hält sein Versprechen.
(Rudolf Alexander Schröder)

C 082

Halte mich nicht auf,
denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reise gegeben.
Lasset mich,
dass ich zu meinem Herrn ziehe.
(1. Moses 24,56)

C 083

Haltet mich nicht auf,
denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reise gegeben.
(1.Moses 24, 56)

C 084

Herr auf Dich vertraue ich,
in Deine Hände lege ich mein Leben.

C 085

Herr bleibe bei uns,
denn es will Abend werden
und der Tag hat sich geneigt.

C 086

Herr Dein Wille geschehe!

C 087

Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.

C 088

Herr, Du bist unsere Zuflucht
für und für.
(Psalm 90,1)

C 089

Herr, ich warte auf Dein Heil.

C 090

Wir wissen aber,
dass denen, die Gott lieben,
alle Dinge zum Besten dienen.
(Röm. 8,28)

C 091

Herr, nun ist es genug,
nun nimm mich in Deine Hände.
Es war so schwer,
als ich mich selber trug.
Nun trägst Du mich
in Liebe ohne Ende.

C 092

Herr, was soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.
(Psalm 39,8)

C 093

Hier bin ich Herr,
Du hast mich gerufen.
(1. Samuel 3,5)

C 094

Hinter den Wolken,
irgendwo weit,
sitzt ein kleiner Engel
und zerschneidet die Zeit,
als wenn es eine Zeitung wäre.
Er zerschneidet das Glück,
er zerschneidet das Leid,
er zerschneidet die ganze Ewigkeit,
mit Gottes großer Schere.

C 095

Hoffen heißt: die Möglichkeit
des Guten erwarten; die Möglichkeit
des Guten ist das Ewige.
(Kierkegaard)

C 096

Hoffnung ist der Kampf der Seele,
die von dem, was vergänglich ist,
losbricht,
und ihre Zeitlosigkeit bezeugt.
(Melville)

C 097

Ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt.

CHRISTLICHE Trauerverse

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

C 098

Zeige ihm Deine Barmherzigkeit, Herr,
und gewähre ihm Dein Heil.

C 099

Hoffnung ist eine Art von Glück;
vielleicht das größte Glück,
das diese Welt bereit hat.
(Samuel Johnson)

C 100

Ich aber bin gewiss,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel, noch Mächte,
noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes,
noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann
von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist.
(Paulus, Römer 8)

C 101

Ich bin arm und wehrlos.
Herr vergiss mich nicht!
Du bist doch mein Helfer
und Befreier, mein Gott.
Lass mich nicht länger warten.
(Ps.40,18)

C 102

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er stirbt.
(Joh. 11,25)

C 103

Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh.
Mit mancherlei Beschwerden,
der ewigen Heimat zu.

C 104

Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben.
(Johannes-Evangelium 10,10)

C 105

Ich bin mit dir und behüte dich,
wohin du auch gehen wirst.
(Genesis, 28,15)

C 106

Ich bin, ich weiß nicht wer.
Ich komm', weiß nicht woher.
Ich geh', weiß nicht wohin.
Weiß nur, dass ich Sein eigen bin.
Da mir mein Sein so unbekannt,
leg ich es getrost
in Gottes Hand.
(Hans Thoma)

C 107

Ich danke dir, du wahre Sonne,
dass mir dein Glanz dein Licht gebracht.
Ich danke dir, du Himmelswonne,
dass du mich froh und frei gemacht.

C 108

Ich gehe euch voran
in den Frieden des Herrn,
und dort erwarte ich euch
zum ewigen Wiedersehen.

C 109

Wer an mich glaubt,
aus dessen Inneren
werden Ströme
lebendigen Wassers fließen.
(Joh. 7,38)

C 110

Ich hab dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir gezogen,
aus lauter Güte.
(Jerem. 31,3)

C 111

Ich hab' nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not.
Durch seine heiligen Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

C 112

Ich habe den guten Kampf gekämpft,
ich habe den Lauf vollendet,
ich habe Glauben gehalten.
(2. Tim. 4,7)

C 113

Ich habe dich
beim Namen gerufen,
du gehörst mir.
(Buch Jesaja 43,1)

C 114

Ich habe einen guten Kampf gekämpft,
ich hab den Lauf vollendet,
ich habe Glauben gehalten.
Hinfort ist mir beigelegt die Krone
der Gerechtigkeit.
(2 Tim. 4, 7+8)

C 115

Meine Zeit steht in Deinen Händen.

C 116

Wer stirbt,
erwacht zum ewigen Leben.
(Franz von Assisi)

C 117

Ich hebe meine Augen
auf zu den Bergen,
woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht.
Er wird deinen Fuß
nicht gleiten lassen,
und der dich behütet,
schläft nicht.

C 118

Ich lebe,
und ihr sollt auch leben.

C 119

Ich liege und schlafe
ganz in Frieden;
denn allein Du, Herr,
hilfst mir,
dass ich sicher wohne.

C 120

Ich sterbe nicht,
ich trete ins Leben ein.
(Theresia von Lisieux)

C 121

Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst
und er antwortet mir.
Ich schrie aus dem Rachen des Todes
und du hörst meine Stimme.
Aber Du hast mein Leben aus dem
Verderben geführt,
Herr, mein Gott.
(Jona 2,3,4,7)

C 122

Ich sterbe,
aber meine Liebe zu euch
stirbt nicht.
Ich werde euch vom Himmel aus lieben,
wie ich euch auf Erden geliebt habe.

C 123

Ich wäre noch gern bei euch geblieben,
ich weiß, dass ihr jetzt einsam seid.
Doch meine Zeit war vorgeschrieben,
Gott stärke euch in eurem Leid.

C 124

Ich weiß,
dass mein Erlöser lebt.
(Hiob 19,25)

C 125

Ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar.
(Ps 23 V. 6)

C 126

Ich werde die wiedersehen,
die ich auf Erden geliebt habe
und jene erwarten die mich lieben.
(Antoiane de Saint Exupéry)

C 127

Ich will einen ewigen Bund
mit ihnen schließen,
dass ich nicht ablassen will,
ihnen Gutes zu tun
und will ihnen Furcht
vor mir ins Herz geben,
dass sie nicht von mir weichen.
(Jeremia 32,40)

C 128

Ihr habt jetzt zwar Trauer,
aber ich werde euch wiedersehen;
euer Herz wird sich freuen,
und eure Freude wird niemand
von euch nehmen.
(Joh. 16,22)

C 129

Ich sterbe, aber meine Liebe
zu euch stirbt nicht,
ich werde euch vom Himmel aus lieben,
wie ich euch auf Erden geliebt habe.

C 130

Wir werden bei dem Herrn sein allezeit.
(Thess. 4,17)

C 131

In deine Hände lege ich voll
Vertrauen meinen Geist,
Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
(Psalm 31,6)

CHRISTLICHE Trauerverse

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

C 132

In Deine Hände, Herr,
empfehle ich meine Seele,
denn Du hast uns erlöst, o Herr,
Du Gott der Wahrheit.
(Abendgebet der Kirche)

C 133

In der Welt habt ihr Angst,
doch seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.
(Johannes, Kap. 16 Vers 33)

C 134

Irgendwo fängt
in jedem Menschenleben
jene Verlassenheit an,
in der uns nichts erreicht,
kein Wort, kein Trost, kein Freund.
In dieses grenzenlose Alleinsein
geht nur einer mit,
und das ist Gott.

C 135

Jesus Christus - gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit.
(Hebräer 13,8)

C 136

Jesus spricht: ich lebe,
und ihr sollt auch leben.
(Johannes 14,19)

C 137

Jesus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt,
der wird leben,
auch wenn er stirbt.
(Joh. 11,25)

C 138

Keiner wird gefragt,
wann es ihm recht ist,
Abschied zu nehmen,
von Menschen, von sich selbst.
Irgendwann plötzlich heißt es,
damit umzugehen, den Abschied,
den Schmerz des Sterbens anzunehmen
in der festen Hoffnung
auf ein Weiterleben
und ein Wiedersehen in der Ewigkeit.

C 139

Kommt her zu mir, die ihr müde seid
und ermattet von übermäßiger Last.
Aufatmen sollt ihr und frei sein.
(Matthäus 11,28)

C 140

Kurz ist mein irdisch Leben;
ein besseres wird mir geben
Gott in der Ewigkeit.
(Johann Heermann)

C 141

Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis
der Hoffnung und nicht wanken;
denn er ist treu, der sie verheißen hat.
(Hebräer 10,23)

C 142

Selig macht es, ein Ja zu sprechen zu
allen Wegen,
die Gott uns führt.

C 143

Wir kommen und wir gehen wieder
zu Dir, o Herr.

C 144

Das Licht der Liebe ist stärker
als die Schatten des Todes.

C 145

Leg alles still in Gottes Hände,
das Glück, das Leid,
den Anfang und das Ende.

C 146

Lehre uns bedenken,
dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.
(Psalm 90, 12)

C 147

Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
(Psalm 121,2)

C 148

Meine Kraft ist nun zu Ende.
Herr, nimm mich in Deine Hände.

C 149

Meine Kräfte sind am Ende
und das Leben ist vorbei.
Nimm mich, Herr, in Deine Hände,
mach mich selig, mach mich frei.

C 150

Meine Seele erhebt
den Herren und
mein Geist freut sich Gottes,
meines Heilandes.
(Lukas 1,4)

C 151

Mitten im Leben sind
wir mit dem Tod umfangen.
Wer ist, der uns Hilfe bringt,
dass wir Gnade erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.

C 152

Müh und Arbeit war dein Leben,
Ruhe hat dir Gott gegeben.

C 153

Nicht der Tod wird mich holen,
sondern Gott.
(Theresia vom Kinde Jesu)

C 154

Leben wir,
so leben wir dem Herrn,
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Ob wir leben oder ob wir sterben,
wir gehören dem Herrn.
(Römerbrief 14,8)

C 155

Nicht trauern wollen wir,
dass wir sie verloren haben,
sondern dankbar sein,
dass wir sie gehabt haben,
ja auch jetzt noch besitzen.
Denn wer in Gott stirbt,
der bleibt in der Familie.
(St. Hieronymus)

C 156

Nichts kann uns scheiden
von der Liebe Gottes,
die in JESUS CHRISTUS ist,
unserem Herrn.
(Röm. 8,39)

C 157

Nun schlumm're sanft in Gottes Frieden.
Gott lohne dich für deine Müh.
Ob du auch bist von uns geschieden,
in unseren Herzen stirbst du nie.

C 158

Oh Herr, gib jedem seinen eigenen Tod.
Das Sterben, das aus jenem Leben geht,
darin er Liebe hatte, Sinn und Not.
(Rainer Maria Rilke)

C 159

Preiset den Herrn,
denn er ist gut,
und ewig währet sein Erbarmen.

C 160

Schwer war mein Leid,
ich trug es still,
es ist vorbei,
weil Gott es will.

C 161

Sei treu bis in den Tod.
Dann werde ich dir den
Kranz des Lebens geben.
(Offenbarung 2,10)

C 162

Seid nicht betrübt wie die Übrigen,
die keine Hoffnung haben.
(1.Thess.4,13)

C 163

Selig der Mann,
der nicht im Rat der Gottlosen wandelt,
sich nicht auf den Pfad
der Sünder stellt,
noch im Kreise der Lästerer sitzt,
vielmehr am Gesetz des Herrn
seine Freude hat.
Er gleicht einem Baum,
gepflanzt an strömendem Wasser,
der seine Früchte trägt
zur rechten Zeit
und dessen Laub nicht welkt.
Was immer er beginnt,
vollführt er glücklich.
(1.Psalm, 1-3)

C 164

Selig sind die Toten,
die im Herrn sterben.
(Offenbarung 14,13)

C 165

Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.
(Hebräer 13,14)

C 166

Siehe, ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende.
(Matthäus 28, 20)

CHRISTLICHE Trauerverse

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

C 167

Siehe, ich bin mit dir
und will dich behüten
wo du hinziehst,
spricht der Herr, unser Gott.
(1. Moses 28,15)

C 168

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her,
der dich behütet
auf deinem Wege
und bringe dich an den Ort,
den ich bereitet habe.
(2. Moses 23,20)

C 169

Siehe, ich will sie heilen
und gesund machen
und will ihnen dauernden
Frieden gewähren.
(Jeremia 33,6)

C 170

Siehe, um Trost war ich sehr bange.
Du aber hast Dich
meiner Seele herzlich angenommen,
dass sie nicht verdürbe.
(Jesaja 38, Vers 17)

C 171

So nimm denn meine Hände
und führe mich,
bis an mein selig Ende und ewiglich.

C 172

So spricht der Herr:
Fürchte dich nicht,
denn ich erlöse dich; ich rufe dich
bei deinem Namen,
mein bist du.
(Jes. 43)

C 173

Stets einfach war dein Leben,
du dachtest nie an dich,
nur für die Deinen streben
war deine höchste Pflicht.

C 174

Sucht was droben ist,
da Christus ist,
sitzend zu der Rechten Gottes.

C 175

Unruhig bleibt unser Herz,
bis es Ruhe findet in Dir.
(Augustinus)

C 176

Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott,
auf Dich vertraue ich.
(Psalm 25,1)

C 177

Wer an die Zukunft nicht glaubt,
hat die Gegenwart schon verloren.

C 178

Unser Glaube an Jesus Christus
führt uns nicht am Leben vorbei.
Aber er führt durch das Leid hindurch
zum Licht.

C 179

Unser Glaube ist der Sieg,
der die Welt überwunden hat.

C 180

Unsere Toten gehören
zu den Unsichtbaren,
aber nicht zu den Abwesenden.
(Papst Johannes XXIII)

C 181

Unsere Toten sind nicht abwesend,
sondern nur unsichtbar.
Sie schauen mit ihren Augen voller Licht
in unsere Augen voller Trauer.
(Augustinus)

C 182

Vater, in deine Hände
lege ich meinen Geist.
(Lukas-Evangelium 23,46)

C 183

Wer an die Zukunft nicht glaubt,
hat die Gegenwart schon verloren.

C 184

Vater,
in deine Hände
befehle ich meinen Geist,
du hast mich erlöst,
Herr, du getreuer Gott.

C 185

Von der Erde bist du genommen,
und zur
Erde kehrst du zurück.
Der Herr aber wird
dich auferwecken.

C 186

Von guten Mächten
wunderbar geborgen
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiss
an jedem neuen Tag.
(Dietrich Bonhoeffer)

C 187

Was aus Schmerz kam, war Vorübergang
und mein Ohr vernahm nichts als
Lobgesang.
(W. Bergengruen)

C 188

Was einer ist,
was einer war,
beim Scheiden wird es offenbar,
wir hören nicht,
wenn Gottes Weise summt,
wir schauern erst,
wenn sie verstummt.

C 189

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

C 190

Wer Ostern kennt,
kann nie verzweifeln.
(Dietrich Bonhoeffer)

C 191

Wenn das Weizenkorn nicht
in die Erde fällt und stirbt,
bleibt es allein;
wenn es aber stirbt,
bringt es reiche Frucht.
(Johannes-Evangelium 12,24)

C 192

Wenn ich die Sprache
aller Menschen spräche
und sogar die Sprache
der Engel konnte,
aber ich hätte keine Liebe,
dann wäre ich doch nur
ein dröhnender Gong,
nicht mehr als eine lärmende Pauke.
Auch wenn alles einmal aufhört -
Glaube, Hoffnung und Liebe nicht.
Diese drei werden immer bleiben;
doch am höchsten steht die Liebe.
(1. Korinth. 13, Paulus)

C 193

Wenn meine Kräfte brechen,
mein Atem geht schwer aus
und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf.

C 194

Wenn wir mit Christus gestorben sind,
werden wir auch mit Christus
auferstehen.
(Römer 6,8)

C 195

Wenn wir mit Christus leiden,
werden wir auch mit ihm auferstehen.

C 196

Wenn wir sterben,
werden wir nicht auf Grund
der getanen Arbeit gerichtet,
sondern danach,
wie viel Liebe wir in diese Arbeit
hineingelegt haben.
(Mutter Teresa von Kalkutta)

C 197

Wer an den Sohn glaubt,
der hat das ewige Leben.
(Johannes 3,36)

C 198

Wer mein Fleisch isst
und mein Blut trinkt,
hat ewiges Leben.
(Joh.6,54)

TRAUERLYRIK

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

T 001

Wir sind uns begegnet
du hast Spuren hinterlassen
in mir deine Handschrift,
dein Zeichen unauslöschlich
in meinem Herzen
hast du dir Raum geschaffen
für immer.
(Anette Müller)

T 002

Die letzte Strophe
deines Liedes war verklungen
als er deinen Namen rief.
In uns jedoch wird's
nie verstummen,
es singt ganz leise
seelentief.
(Edith Maria Bürger)

T 003

Wie soll man dem Tod begegnen,
wenn er vor der Türe steht?
Soll man hoffen, soll man beten,
flehen, dass er weitergeht?
Ja! Er soll nur weitergehen!
Denkt man und vergisst dabei,
dass nur der Tod kann es verstehen,
wenn einer sagt:
Ich bin soweit.

T 004

Ist es auch schwer,
ihn gehen zu lassen,
den Menschen, der so nah uns stand,
wollen wir uns doch in
Schweigen fassen:
Gott nahm ihn still an seine Hand.

T 005

Es weiß ja keiner,
der es nicht erlebt wie es ist,
wenn einer die Flügel hebt
und leise, leise sich auf die Reise,
die Letzte, macht.
Es weiß ja keiner, dem es nicht geschah
wie es ist,
wenn einer nun nicht mehr da.
Wenn leer die Stätte des,
den man hätte so gern noch nah.
Jetzt bleibt uns nichts von dir
als die Erinnerung an
deine Augen
dein Lächeln
deine Hände
in den Herzen der Menschen
die dich lieben.

T 006

Sie ist nicht mehr da,
doch werde ich ihr täglich begegnen
und sie grüßen.
Denn ihr Lächeln, das sie schenkte,
ihre helfenden Worte und alles,
was sie für mich getan hat,
werden mich mein Leben lang begleiten.

T 007

Denke an dich
und sehe dein liebes Gesicht
denke an dich
vergiss dich nicht.

T 008

Die Erinnerung bleibt,
man kann sie dir nicht nehmen.
Die tröstenden Worte
möchtest du jetzt nicht hören,
denn sie klingen wie fremde Chöre.
Denn sie singen Lieder
in fremden Sprachen.
Dein Herz spricht im
Moment eine andere Sprache.
Versuche sie nicht zu verstehen,
denn sie wird auch
einmal wieder gehen.
Es wird lange dauern
bis sie vorüber aber dann,
wird es erträglicher sie zu leben.
Nimm die Sprache deines Herzens an,
denn du sprichst sie nicht alleine.
Millionen Menschen
sprechen sie irgendwann.
Du bist nicht allein.
(Heike Fischer)

T 009

Wo einst ein Mensch
aus Fleisch und Blut
ruht jetzt nur noch Erde,
Asche oder Flut.
Aber das Lachen und die Erinnerung
des geliebten Menschen bleiben
und damit können wir
hier auf Erden verweilen.
(Heike Fischer)

T 010

Warum blicken wir traurig ins Leere?
Warum weinen wir Tränen wie Meere?
Warum sind in unseren Herzen Risse?
Warum wohl???

Weil wir dich vermissen!
Wo Worte fehlen,
das Unbeschreibliche zu beschreiben,
wo die Augen versagen,
das Unabwendbare zu sehen,
wo die Hände das Unbegreifliche nicht
fassen können,
bleibt einzig die Gewissheit,
dass du für immer in unseren Herzen
weiterleben wirst.

T 011

Steh weinend nicht an meinem Grab,
ich lieg nicht hier in tiefem Schlaf.
Ich bin der Wind, der immer weht,
ich bin Brillantgefunkel im Schnee.

T 012

Ich bin die Sonne auf reifem Feld,
ich bin im Herbst der Regen mild.
Und wachst du auf in stiller Früh,
flatt're als Vogel ich in die Höh,
zieh' stumme, weite Kreise.

T 013

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein
war Teil von unserem Leben.
Drum wird dieses eine Blatt allein,
uns immer wieder fehlen.

T 014

Was man nicht verhindern kann, ist,
dass geliebte Menschen
uns irgendwann verlassen.
Aber man kann verhindern,
dass sie irgendwann
in Vergessenheit geraten.
(Sonja Abels)

T 015

Nicht alle Schmerzen sind heilbar,
denn manche schleichen sich
tiefer ins Herz hinein,
und während die Tage verstreichen,
werden sie Stein.
Du lachst und sprichst,
als wenn nichts wäre,
sie scheinen geronnen zu Schaum,
doch du spürst ihre lastende Schwere
bis in den Traum.
Der Frühling kommt wieder
mit Wärme und Helle,
die Welt wird ein Blumenmeer,
aber in deinem Herzen ist eine Stelle,
die blüht nicht mehr.
(Ricarda Huch)

T 016

Dein Antlitz ist verschwunden
die Blicke sind leer
doch du wirst immer weilen
in meinem Herz umher.
(Roxana Rotterdam)

T 017

Tretet her, ihr meine Lieben.
Nehmt Abschied weint nicht mehr.
Hilfe konnte ich nicht mehr finden,
meine Krankheit war zu schwer.
Manchmal wollte ich verzagen,
hab gedacht, ich ertrag es nie.
Und ich hab es doch ertragen,
aber fragt nur nicht wie.

T 018

Jeder folgt in seinem Leben einer Straße.
Keiner weiß vorher,
wann und wo sie endet.
Alle hinterlassen Spuren
und manche kreuzen unseren Weg.
Einige, die wir trafen,
werden wir nicht vergessen.
Auch wenn sie für immer gehen,
in unseren Herzen
und unserer Erinnerung bleiben sie.
(Karin Schmidt)

T 019

Mit hartem Dröhnen ist das
schwere Tor der Erde
hinter dir ins Schloss gefallen.
Ich lege lauschend an den
Spalt mein Ohr und höre
drüben deine Schritte hallen.
Der Klang stählt mir das Herz
so hart es litt und schlägt
den Lärm des Tages nieder.
Du drüben und ich hier.
Wir halten Schritt und treffen uns
am gleichen Ziele wieder.
(Grabinschrift in Uffhofen/Rheinhausen)

TRAUERLYRIK

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

T 020

Das Leben ist nur der Weg,
auf dem wir wandeln.
Das Ziel liegt darin,
die Erinnerung in den Herzen derer,
die wir liebten, weiterleben zu lassen.
Das macht uns unsterblich.
(Barbara Ohm)

T 021

Warum ist es geschehen,
hat keiner das Leid gesehen?
Wo war die Hilfe,
die er so sehr gebraucht?
Für ihn wird jetzt alles besser werden.
Er wird das Glück finden,
das ihm nicht gewährt wurde auf Erden.
Es ist ein großer Trost zu wissen,
dass er erlöst von aller Qual und Pein.
Wir wünschen ihm
nur noch Sonnenschein.
(Ursula Westermann)

T 022

Dein Leben ist dahin geschieden,
durch des Todes starker Hand.
Wir werden ewig daran denken,
was gemeinsam uns verband.
In tiefer Trauer stehen wir hier,
voll Tränen vor deinem Grab
und tief im Inneren denken wir,
schön war es, dass es dich gab.

T 023

Du bist nicht mehr da mein liebes Kind,
du fliegst jetzt mit dem Wind.
Deine Schmerzen sind vorbei,
kannst wieder fröhlich sein und frei.
Dein Lachen und deine Fröhlichkeit
vermisse ich,
da ich dich doch so geliebt.
Nun leb ich weiter,
mit dem Gedenken an dich,
dass du immer, was auch kam,
geschaut hast in die Zukunft,
nie verloren hast den Lebensmut.
Dies will ich behalten und tun in
meinem Leben jetzt noch auf Erden.
Ich danke dir,
dass du gezeigt so viel Menschlichkeit.

T 024

Junges, trauriges Herz:
Tränen, hast du viele schon geweint.
Jetzt ist sie fort, und ließ dich allein.
Doch ist sie jetzt als Engel erwacht,
und gibt auf dich besonders acht.
(Inge Meliones)

T 025

Der Friede der Wellen
des Meeres sei sein,
Der Friede des Fließens
der Lüfte sei sein.
Der Friede der ruhigen Erde sei sein.
Der Friede der
leuchtenden Sterne sei sein.
Der Friede der
nächtlichen Schatten sei sein.
Mond und Sterne mögen
ihm immer leuchten.

T 026

Der Schmerz vergeht und lass dir sagen,
halte das,
was du einmal geliebt im Herzen,
erfreue dich an der Erinnerung,
des Menschen;
den du sehr geliebt.
Denn, wer im Leben hat Liebe gegeben,
den werden die Menschen
auf Erden nie vergessen.
Drum wünschte ich mir
von ganzem Herzen,
dass die Menschen wieder gläubig,
denn der Glaube ist eine Hilfe,
um zu vergessen allen Schmerz,
wenn man verliert sein Liebstes.
Den Glauben kann man nicht
riechen, hören, tasten,
man kann ihn nur in sein
Herz rein lassen.
Wer dieses lässt geschehen,
wird erleben,
was Gott kann bewirken,
wenn man Ihn lässt wirken.
(Monika Bauer)

T 027

Eine wundervolle und einzigartige Feder,
hält man fest in der Hand.
Die Liebe, die eine Familie verband.
Ein Vogel will sie tragen,
zu den Sternen,
die leuchten wie nie.
Doch braucht er die Feder,
weil er sonst nicht fliegt.
Der Wind ist zu stark,
du kannst nicht halten.
Drum lass sie los,
aus deinen Händen gleiten.
Und bist du auch traurig,
weinst meist in der Nacht,
schau zu den Sternen,
die der Herr Gott bewacht.
Wo Liebe verbindet,
bleiben Seelen vereint.
Denn tief drinnen im Herzen,
bleibt Sie immer daheim.

T 028

Nie wieder...
deinen Atem hören,
den Duft deiner Haut riechen,
mit dir durch die Nacht tanzen,
mit dir die höchsten Berge erklimmen.
Du bist nicht mehr da
doch in meinen Gedanken
lebst du für immer
Ich sehe hoch zu den Sternen
und weiß, du bist da.
Du bist jetzt ein Engel
der mich immer bewacht.
(Kirsten Sperling)

T 029

Oft fragte ich mich:
wo wirst du nun wohl sein,
nachdem du diese Welt verlassen hast?
In der Stille meiner Gedanken fand ich
in meinem Herzen die Antwort darauf.

T 030

Wenn die letzte Seite
dieses Lebens geschrieben ist,
wurde doch nur das Vorwort
zum Lebensbuch
der Ewigkeit vollendet.

T 031

Einige Menschen haben die Gabe
Engeln zu begegnen!
Andere Menschen haben die Kraft,
diese Engel wieder gehen zu lassen!
Ihr seid ganz besondere Menschen:
Ihr hattet die Gabe und die Kraft und
euer Engel bleibt für immer
in euren Herzen!
(S. Schoppenhauer)

T 032

Nimm deine Zeit zum Trauern
und fühle ach den Schmerz,
umgib dich ruhig mit Mauern
und spür das Leid im Herz.
Da bist du nun, mit dir allein,
das kann dir niemand nehmen.
Den du beweinst wird bei dir sein,
vereint in euren Seelen.
Wenn deine Augen nicht mehr weinen,
dann schau dich wieder um,
dort warten schon die Deinen,
voll Ungeduld doch stumm.
(Jürgen Brings)

T 033

Dein Leben, o Mutter,
war Arbeit und Pflicht.
Dein sorgendes Lieben
fasste Worte nicht.
Du legtest dein Leiden in Gottes Hände,
dass er selbst dein Sterben
zum Guten uns wende.
Du warst bis zum Tode
zum Opfern bereit,
Gott lohne es dir in der Ewigkeit.

T 034

Trost für dich.
Komm zu mir in meinen Arm,
ich halte deine Seele warm.
Und wenn du denkst
du kannst nicht mehr,
geb ich von meiner Kraft was her.
Ich denk an dich, sei dir gewiss,
weil du in meinem Herzen bist!

T 035

Du warst noch nicht geboren,
hast nie das Licht gesehen
und warst schon auserkoren
von dieser Welt zu gehen
Du durftest niemals lachen
und froh und lustig sein
und Kinderspäße machen,
im hellen Sonnenschein.
Nie durfte ich Trost dir spenden,
dich in die Arme schließen,
dich führen an den Händen
mit dir die Welt genießen.
Du durftest nie erfahren,
wie warm die Sonne scheint.
Ich werde dich bewahren,
hab sehr um dich geweint.

TRAUERLYRIK

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

T 036

Einen Menschen loslassen,
ist immer eine schwere Erfahrung.
Wenn wir jemanden verlieren,
der uns nahestand
oder den wir geliebt haben,
tut das besonders weh.
Unser Herz gleicht dann einer Wunde,
die schmerzt und lange nicht heilt.
Auch viele noch so gut gemeinte Worte
können diesen Schmerz oft nicht lindern.
In solchen Situationen würden wir uns
am liebsten von allem zurückziehen.
Gedanken müssen geordnet
und Gefühle bewältigt werden.
Manches klagt uns an,
vieles hätten wir gerne noch
gesprochen,
vielleicht auch einiges wieder
gut gemacht.
Grenzen des Lebens.
(Andrea Pilz)

T 037

Nichts ist vergänglicher
als unser irdisches Dasein.
Doch das Leben beginnt neu,
durch die Erinnerung an mich,
durch das was ich im Herzen
bei euch allen hinterlassen habe.
Ich werde bei euch sein
als heller Stern wenn ihr mich sucht
am Firmament des allgegenwärtigen
Reiches Gottes.
(Frank Krüger)

T 038

Der Schmerz um unser Kind
wird nie vergehen,
doch weil wir Menschen sind,
lernen wir mit der Zeit zu verstehen.
Es war,
wenn auch nur für eine kurze Zeit,
für uns das Wichtigste auf dieser Welt.
Dieses Kind,
es war nur eine Sekunde in der
Unendlichkeit,
doch für uns war es alles unterm
Himmelszelt.
Drum denken wir nicht mit Trauer
an unser Kind zurück,
es gab uns, wenn auch nicht lange,
die Hand zum Glück.
(Kornelia Leclaire)

T 039

Das Licht des Lebens ist erloschen,
doch längst wurde
in einer herrlichen Welt
ein neues Feuer entfacht.
Es wird strahlen, voll Wärme und Liebe,
jetzt und in alle Ewigkeit.
(Annette Andersen)

T 040

Lass dich fallen
in deine Trauer,
und schäme dich nicht deiner Tränen.
Weine um vergangenes Glück,
aber öffne dein Herz für all die Liebe,
die dir gegeben wird.
(Annette Andersen)

T 041

Hoffnung.
Begleitet vom Gleichklang
rhythmischen Glockengeläut's
wurden Hoffnungen zu Grabe
getragen...
Die große Hoffnung auf Heilung,
die sehnsüchtige Hoffnung
auf ein paar Jahre,
die zarte Hoffnung auf ein paar Monate,
die stille Hoffnung auf ein paar Wochen,
die verzweifelte Hoffnung,
den nächsten Tag noch zu erleben.
Als du auf Heilung hofftest,
blieben dir noch ein paar Jahre.
Als du auf Jahre hofftest,
waren es nur noch Monate.
Als du auf Monate hofftest,
blieben nur noch
wenige Wochen.
Und als du dir noch ein paar
schöne Wochen wünschtest,
begannen deine letzten Tage
in diesem Leben.
Aus den Tagen wurden
Stunden, Minuten, Sekunden...
und so hat sich keine
deiner Hoffnungen erfüllt.
Der Tod lässt nicht mit sich handeln,
aber er bewahrte dich davor,
noch schlimmeres Leid
ertragen zu müssen.
Der Tod hat dich erlöst,
und ich bin dankbar dafür.
(Annette Andersen)

T 042

Wie schön, dass es dich gab Freundin,
für viele Jahre.
Offenes Ohr für meine Sorgen.
Tröstende Worte, in Kummer und Leid.
Einigkeit.
Lachen und glücklich sein.
Viele Dinge gemeinsam erleben...
Auseinandersetzung -
und das Wissen:
Du bist immer für mich da.
Ich vermisse dich!

T 043

FÜR Matthias!
Bewahr mir ein Erinnern
wie einen Lebenskuss,
so bleib ich in der Nähe
auch wenn ich gehen muss.
Erzähl von mir mit Lachen,
so waren wir ja einst,
erzähl die tollsten Sachen.
Auch wenn du später weinst.
(Silke Griemsmann)

T 044

Du bist von uns gegangen
letzte Nacht:
Vorbei das Bangen,
die Hoffnung lebt ganz sacht
auf ein Wiedersehen
an einem besseren Ort.
Lass es dir gut gehen
wir sehen einander dort.

T 045

Du bist abgereist.
Wohin?
Wir glauben, dein Ziel zu kennen.
Du sprachst von einem Land der Liebe,
des Lichtes und des Friedens.
Wir haben dich alle
zum Bahnhof begleitet.
Wir haben dir noch nachgewunken.
Jedes Gebet ist mehr als ein Kartengruß!
(Hedwig Steinkamp)

T 046

Hast all den Schmerz jetzt hinter dir
bin in Gedanken bei dir
bist jetzt gut aufgehoben
wir sehen uns irgendwann da oben.
(Andrea Pilz)

T 047

Die Seele trat ihre Reise an,
als wir uns noch an den Händen hielten;
Frieden, Stille -
kein Geräusch,
eingehüllt im Nebel.
Der Abschiedsschmerz unbeschreiblich,
keine Vorbereitung darauf gerecht.
Zart, zerbrechlich wie Porzellan,
endlich befreit von Schmerz und Pein.
Dein herzhaftes Lachen verstummt,
unser unsichtbarer Bund verloren?
Noch die Herzen gefüllt
mit Liebe und Trauer.
Und lässt uns doch hier nun allein;
du musstest gehen,
doch nicht weg von uns,
sondern nur voraus.
Unsere Liebe nimmst du mit,
deine tragen wir in unseren Herzen.
(Petra Schild)

T 048

Schlimmen Traum hab ich geträumt,
und wollte schnell erwachen.
Doch sah ich dann, es war kein Traum,
nur Tränen und kein Lachen.
Die Zukunft scheint mir ohne dich
ganz ohne Sinn und Freude.
Gestern warst du noch bei uns,
gegangen bist du heute.
Nun da du nicht mehr bei mir bist,
umgibt mich grauer Nebel.
In meinem wunden Herz,
da wirst du weiterleben.

T 049

Still, ganz leise,
stehe ich an deiner Seite,
wo Worte zu viel,
kann nur noch ein Schweigen helfen.
Ich bin für dich da.
Ich hoffe, du dann auch einmal für mich.
Denn für jeden, kommt dieser
Augenblick.
Für dich und für mich.
(Heike Fischer)

TRAUERLYRIK

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

T 050

Steht nicht weinend an meinem Grab
Ich lieg nicht hier in tiefem Schlaf.
Ich bin der Wind, der immer weht.
Die Sonne, die hoch am Himmel steht.
Der Regen, der auf dich fällt.
Der Mond, der deine Nacht erhellt.
Ich bin die Lieder, die wir gerne hörten.
Meine Macken, die dich fast nie störten.
Der Wein, den wir gern getrunken.
Meine Sprüche, tief im Schlaf versunken.
Und fühlst du dich mies
mal irgendwann,
Bin ich die Erde,
die dich dann ertragen kann.
Ich bin die Zigaretten,
die wir zusammen rauchten.
Die Träume,
die wir aneinander verbrauchten.
Die Tage, die wir zusammen verbrachten.
Die Nächte, die wir zu Tagen machten.
Die Freude,
die aus deinen Augen spricht.
Die Worte, hier in diesem Gedicht.
Ich bin die Freundin,
die immer zu dir steht.
Die dir manchmal zeigt wie's weitergeht.
Ich bin das Feuer, das stets in dir brennt.
Bin die, die dich tief drinnen kennt.
Ich bin im Herz - ich geh nie fort.
Ihr seid mein Himmel - er ist kein Ort.
Steht nicht weinend an meinem Grab.
Ich lieg nicht dort, weil ich nie starb.
(Melanie Burghardt)

T 051

Egal wo ich bin, egal wo ich war,
ich sah dein Gesicht es war immer da.
Nun bist du gegangen, auf ewig fort,
- an einen schöneren, seeligen Ort.
Hörst mich da,
wenn meine Seele nach dir weint,
wenn sie schmerzt
und aus ganzer Kraft schreit?
Stehst du mein Herz,
wie es beginnt zu zerbrechen,
wie es dich vermisst
und dein heiteres Lächeln?
Doch ich muss hier verbleiben,
und hoffe du wartest auf mich,
denn wir werden uns bald sehen,
- dies ist ein Versprechen an dich.

T 052

Lebenstanz

Durch Herbstsonne
goldgelb getünchtes Blatt
lass dich los,
lass dich fallen!
Gib dich hin
der Aufforderung
des Windes,
der dich führt
zum letzten Tanz
deines Lebens.
(Sabine Balzer)

T 053

Wo magst du jetzt wohl sein, mein Kind?
Im Paradies? Im Himmel droben?
Bist du gar dort, wo Englein sind?
Nachts bei den Sternen oben?
Kannst du mich sehen?
Spürst du den Schmerz?
Kannst meine Not du spüren,
die ganz tief drinnen sitzt im Herz?
Kann deine Seele mich berühren?
Wo war dein Schutzengel, mein Kind?
Wo war er nur in dieser Nacht?
Ward er hinfortgeweht vom Wind?
Schlieft er sogar, hielt keine Wacht?
Die Worte fehlen mir, zu sagen
wie du mir fehlst, wie groß die Pein.
So hoffe ich drauf: nach vielen Tagen
werde ich für immer bei dir sein.
(Herbert Kobler)

T 054

Ihr sollt nicht um mich weinen
ich habe ja gelebt.
Der Kreis hat sich geschlossen
der zur Vollendung strebt.
Glaubt nicht, ich bin gestorben,
dass wir uns ferne sind.
Es grüßt euch meine Seele
als Hauch im Sommerwind.
Und legt der Hauch des Tages
am Abend sich zur Ruh;
send ich als Stern vom Himmel
euch meine Grüße zu.
(Hans Kreiner)

T 055

Abschied

Verzerrt durch Raum und Zeit
spüre ich ein Seufzen
und höre deine Stimme,
die den schwarzen Vogel ruft,
am Fenster zur Unendlichkeit.
Schon schwebt er sanft herein,
lässt sich bei dir nieder
und schaut dich wartend an.
Du nickst ihm dankbar zu
und fühlst dich nicht allein.
Dein Tod kommt ohne Schmerzen,
ich sehe dich darauf warten
und deinen Blick zurück.
Der Zeitpunkt passt,
du gehst mit leichtem Herzen.
Ich hebe noch zum Gruß die Hand,
höre dein erlöstes Lachen.
Du fliegst an mir vorbei
und folgst jetzt deiner Lebensspur
in ein anderes Land.
(Christine Meyer)

T 056

Der Ruf dem er folgt,
war die himmlische Gnade
aus dem Portal,
durch das er als Engel schreiten
und dich von dort aus fortan
liebevoll begleiten wird.
(Evelyn Schöhl)

T 057

Du hast das Leben auf
dieser Welt verlassen,
so wandeln wir stumm,
gesenkten Blickes durch die Gassen.
Du warst ein wichtiger Mensch
in unser aller Leben,
du hast uns Mut,
Kraft und Liebe gegeben.
Du bist nicht mehr greifbar,
nicht mehr da.
Und doch... bist du uns so nah.
Denn niemals werden wir dich
aus dem Herzen lassen gehen,
und irgendwann werden
wir auch alles verstehen.
Warum du von uns gehen musstest,
wir mussten dich lassen,
so wandeln wir weiter stumm
durch die trüben Gassen.
Aber vielmehr noch würdest du dir
wünschen dass wir glücklich sind,
Du gibst uns Kraft, Mut und Willen
durch die Erinnerung an dich
und durch dein Kind.
Für immer wirst du
in unseren Herzen sein,
Niemals sind wir
in Gedanken an dich allein
(Ingeborg Lesmeister)

T 058

Dein junges Herz hat
aufgehört zu schlagen.
So plötzlich und unfassbar früh.
Was wir fühlen,
kann mit Worten niemand sagen.
Vergessen werden wirst du nie.

T 059

Merkst du die traurigen Blicke,
die ich dir jeden Tag aufs Neue schicke?
Merkst du wie meine Hände
mit aller Zärtlichkeit,
rumwühlen in
der wunderschönen Vergangenheit?
Merkst du wie viele Tränen ich vergieße,
wenn ich mit aller Liebe die Blumen an
deinem Grabe gieße?
Merkst du wie ich lächle
bei dem Gedanken daran,
dass ich dich irgendwann
wieder in die Arme schließen kann?
Merkst du wie sich meine Lippen,
ob bei Sonne oder Regen sich ganz
langsam zu unseren Liedern bewegen?
Merkst du wie verträumt
ich nach oben sehe,
jedes Mal, wenn ich an
deinem Grabe stehe?
Und hörst du jetzt die Worte, die mein
Herz ganz leise spricht:
Meine Liebe zu dir niemals bricht!

TRAUERLYRIK

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

T 060

Kraftvoll, in sattem Grün
und mit vielen Knospen
steht er vor mir -
der Baum der Generationen.
Ein Blatt säuselt leis zu Boden,
kraftlos wie mir scheint.
Es ist eines der wenigen bunten
und sehr lang schon hing es locker
an diesem Baum
- verzweifelt sich wehrend
gegen jeden Sturm.
Noch bevor der Wind
es mir nehmen kann,
hebe ich es auf und schaue es an
- ein letztes Mal.
Es ist einfach und schön.
Die Harmonie der Farben gibt mir Kraft,
die Narben stimmen mich traurig und
nachdenklich zugleich.
Nun möchte ich dieses Blatt
nicht mehr länger aufhalten
auf seinem Weg.
Ich gönne ihm die lange Reise
mit dem Wind,
der es tragen wird, bis es irgendwo
ein letztes Plätzchen gefunden hat,
um zu vergehen.
Spuren werden bleiben,
Erinnerungen sein.
(Martina Georgi)

T 061

An meinem Grabe
da steht ihr nun, wollt mich betrauern.
Ihr glaubt, dass ich hier unten bin:
Ihr mögt vielleicht zunächst erschauern,
doch schaut einmal genauer hin.
Ich bin nicht hier, wie ihr vermutet,
mein Körper mag hier unten sein,
doch während die Musik noch tutet
bin ich schon lang nicht mehr allein.
Seht ihr die Blätter dort im Wind?
Es sind sehr viele, sicherlich, doch achtet
drauf wie schön sie sind.
Und eins der Blätter, das bin ich.
Seht die Wolken am Himmel ziehen,
schaut ihnen zu und denkt an mich,
das Leben war doch nur geliehen,
und eine Wolke, das bin ich.

T 062

An dieser Stelle will ich bleiben
um auszuruhen nach einem langen Stück,
geht weiter auf dem Pfad des Lebens,
denn ich ruf euch nicht zurück.
Gewartet habt ihr ohne Klagen,
damit ich wieder zu euch fand
so oft habt ihr mich mitgetragen,
doch nun bleib ich am Wegesrand.
Auch euer Weg wird einmal enden,
und keiner weiß ob kurz, ob weit.
Dann seid ihr an dieser Stelle
auf dem Pfad der Ewigkeit.

T 063

Dein Lächeln war wie die Sonne,
die selbst in der Nacht aufgehen konnte.
Deine Augen sprachen
mehr Worte als die,
die über deine Lippen kamen.
Dein Atem war
wie ein süßer Windhauch,
wenn du neben mir geschlafen hast.
Neben dir aufzuwachen war
das Schönste,
was am Tag passierte.
Doch jetzt trauere ich
um einen Menschen,
der mir zeigte,
wie man "lebte".
Ein Mensch,
der sich selbst für andere
vernachlässigte.
Ein befristetes Geschenk Gottes
an die Welt.
Ein Teil meines Herzens starb mit dir.
Auch wenn ich jetzt ohne dich leben
muss,
du bist und bleibst der Mensch,
den ich liebte, ehrte und schätzte.

T 064

Himmelfahrt
Und sollte ich gehen,
solange du noch hier...
So wisse, das ich weiterlebe,
nur tanz ich dann
zu einer anderen Weise
und hinter einem Schleier,
der mich dir verbirgt.
Sehen wirst du mich nicht,
jedoch hab nur Vertrauen.
Ich warte auf die Zeit,
da wir gemeinsam
neue Höhen erklimmen
einer des anderen wahrhaftig.
Bis dorthin leere du den Becher
deines Lebens bis zur Neige,
und wenn du mich einst brauchst,
laß nur dein Herz mich leise rufen
...ich werde da sein.
(Colleen Corah Hitchcock)

T 065

Schick mir keinen Engel
der alle Dunkelheit bannt.
Aber einen, der mir ein Licht anzündet.
Schick mir keinen Engel
der alle Antworten kennt.
Aber einen,
der mit mir die Fragen aushält.
Schick mir keinen Engel,
der allen Schmerz wegzaubert.
Aber einen, der mit mir Leiden aushält.
Schick mir keinen Engel,
der mich über die Schwelle trägt.
Aber einen, der in dunkler Stunde
noch flüstert.

T 066

Die Schmetterlinge auf der Wiese,
perfekt erschaffen - meisterlich,
ich bin so fröhlich grad wie diese,
und einer davon - das bin ich.
Die Wellen, die vom Bach getragen,
erinnern sie vielleicht an mich?
Ihr müsst nicht lange danach fragen:
denn eine Welle - das bin ich!
Blumen erblühen in all ihrer Pracht.
Die Rose und selbst der Wegerich,
und alle sind für euch gemacht
und eine Blume - das bin ich.
Ich möchte nicht, dass ihr jetzt trauert,
für mich wär das ganz fürchterlich.
Tut Dinge, die ihr nie bedauert:
Denn Eure Freude - das bin ich!
(Heinz Rickal)

T 067

Still, seid leise,
es war ein Engel auf der Reise.
Sie wollte ganz kurz bei euch sein,
warum sie ging, weiß Gott allein.
Sie kam von Gott, dort ist sie wieder.
Sollte nicht auf unsre Erde nieder.
Ein Hauch nur bleibt von ihr zurück.
in eurem Herz ein großes Stück.
Sie wird für immer bei euch sein
vergisst sie nicht, sie war so klein.
Geht nun ein Wind an mildem Tag,
so denkt: Es war ihr Flügelschlag.
Und wenn ihr fragt: Wo mag sie sein?
So wisst: Engel sind niemals allein.
Sie kann jetzt alle Farben sehn,
und barfuß durch die Wolken gehen.
Bestimmt lässt sie sich hin und wieder
bei anderen Engelkindern nieder.
Und wenn ihr sie auch sehr vermisst
und weint, weil sie nicht bei euch ist,
so denkt: Im Himmel,
wo es sie nun gibt erzählt sie stolz:
Ich werde geliebt!

T 068

Wenn der Tag vergeht
und leise, ganz leise
die Dämmerung naht
Wenn die Schatten,
die Dunklen,
die Welt verwandeln
bis sie selbst
nur mehr ein Schatten ist.
Wenn die Sterne
tausend Märchen erzählen
den Menschen
die ihnen lauschen.
Wenn die laute Welt ganz still wird
und schläft und träumt
von der Sonne.
Dann singt in mir
die Sehnsucht leise ihr Lied
und lächelnd komm ein Engel
und bringt mir dein Bild.

TRAUERLYRIK

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

T 069

Lieben heißt,
das größte Glück zu empfinden,
das Gott uns geschenkt hat.
Lieben heißt,
einander anzunehmen,
mit allen Stärken und Schwächen.
Lieben heißt,
sich anzusehen und zu wissen,
was der andere fühlt.
Lieben heißt,
sich über jeden gemeinsamen
Tag zu freuen.
Lieben heißt,
gemeinsam lachen und
gemeinsam traurig sein.
Lieben heißt auch,
loszulassen, wenn der Tag
gekommen ist.
Lieben heißt auch,
zu trauern, weiterzuleben,
in der Hoffnung, sich wiederzusehen.
Das ist meine Liebe.
(Maria Höll-Fiebrandt)

T 070

Der Tod hat keine Bedeutung -
ich bin nur nach nebenan gegangen.
Ich bleibe, wer ich bin, und auch ihr
bleibt dieselben.
Was wir einander bedeuteten,
bleibt bestehen.
Nennt mich
bei meinem vertrauten Namen.
Sprecht in der gewohnten Weise mit mir
und ändert euren Tonfall nicht!
Hüllt euch nicht in Mäntel aus
Schweigen und Kummer.
Lacht wie immer
über die kleinen Scherze,
die wir teilten.
Wenn ihr von mir sprecht,
so tut es ohne Reue
und ohne jegliche Traurigkeit.
Leben bedeutet immer nur Leben
- es bleibt so bestehen, immer
- ohne Unterbrechung.
Ihr seht mich nicht,
aber in Gedanken bin ich bei euch.
Ich warte eine Zeit lang auf euch
- irgendwo, ganz in der Nähe -
nur ein paar Straßen weiter.

Bestattung
Anoranza Funebri
Christof Gasser
0474 050505

Trauer ZITATE

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

Z 001

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.
(Joh. Wolfgang v. Goethe)

Z 002

Dass wir erschrecken, da du starbst, nein,
dass dein starker Tod uns dunkel
unterbrach,
das Bis-dahin abreißend vom Seither:
das geht uns an;
das einzuordnen wird
die Arbeit sein,
die wir mit allem tun.
(Rainer Maria Rilke)

Z 003

Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt
die Erinnerung in eine stille Freude.
Man trägt das vergangene
Schöne nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein kostbares Geschenk in
sich.
(Dietrich Bonhoeffer)

Z 004

Trennung ist unser Los,
Wiedersehen ist unsere Hoffnung.
So bitter der Tod ist,
die Liebe vermag er nicht zu scheiden.
Aus dem Leben ist er zwar geschieden,
aber nicht aus unserem Leben;
denn wie vermöchten wir
ihn tot zu wöhnen,
der so lebendig
unserem Herzen innewohnt!
(Augustinus)

Z 005

Unglücklicher,
wie du deinen frühen Glanz verlorst,
du, einst des Lichtes schönster Engel.
(Giambattista Marino)

Z 006

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern;
tot ist nur, wer vergessen wird.
(Immanuel Kant)

Z 007

Die Hoffnung ist der Regenbogen
über den herabstürzenden
Bach des Lebens.
(Friedrich Wilhelm Nietzsche)

Z 008

Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.
(Albert Schweitzer)

Z 009

Wir hoffen immer, und in allen Dingen
ist besser hoffen als verzweifeln.
(Johann Wolfgang von Goethe)

Z 010

Wer weiß denn,
ob das Leben nicht Totsein ist und
Totsein Leben?
(Euripidis)

Z 011

Den Tod fürchten die am wenigsten,
deren Leben den meisten Wert hat.
(Immanuel Kant)

Z 012

Ich habe Tote, und ich ließ sie hin
und war erstaunt,
sie so getrost zu sehen,
so rasch zu Haus im Totsein,
so gerecht, so anders als ihr Ruf.
Nur du, du kehrst zurück.
Du streifst mich, du gehst um,
du willst an etwas stoßen,
dass es klingt von dir und dich verrät.
(Rainer Maria Rilke)

Z 013

Das süßeste Glück für
die trauernde Brust,
nach der schönen Liebe
verschwundener Lust,
sind der Liebe Schmerzen und Klagen.
(Friedrich Schiller)

Z 014

Was ein Mensch an Gutem
in die Welt hinausgibt,
geht nicht verloren.
(Albert Schweitzer)

Z 015

Ich glaube, dass wenn der Tod unsere
Augen schließt,
wir in einem Licht stehen,
von welchem unser Sonnenlicht
nur der Schatten ist.
(Arthur Schopenhauer)

Z 016

Niemand kennt den Tod,
es weiß auch keiner,
ob er nicht das größte Geschenk
für den Menschen ist.
Dennoch wird er gefürchtet,
als wäre es gewiss,
dass er das schlimmste aller Übel sei.
(Sokrates)

Z 017

Nun, o Unsterblichkeit,
bist du ganz mein.
(Heinrich von Kleist)

Z 018

Wenn wir aus dieser Welt
durch Sterben uns begeben,
so lassen wir den Ort,
wir lassen nicht das Leben.
(Nikolaus Lenau)

Z 019

Sie ist nun frei
und unsere Tränen
wünschen ihr Glück.

Z 020

Wir sind vom gleichen Stoff,
aus dem die Träume sind
und unser kurzes Leben
ist eingebettet in einen langen Schlaf.
(William Shakespeare)

Z 021

Von guten Mächten
wunderbar geborgen
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
(Dietrich Bonhoeffer)

Z 022

Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen seiner Mitmenschen.
(Albert Schweitzer)

Z 023

Falls der Tod aber gleichsam ein
Auswandern ist
von hier an einen anderen Ort,
und wenn es wahr ist, was man sagt,
dass alle, die gestorben sind,
sich dort befinden:
Welch ein größeres Glück gäbe es wohl
als dieses?
(Sokrates)

Z 024

Diejenigen, die gehen,
fühlen nicht den Schmerz des
Abschieds. Der Zurückbleibende leidet.
(Henry Wadsworth Longfellow)

Z 025

Es kann nicht immer so bleiben,
hier unter dem wechselnden Mond,
es blüht eine Zeit und verwelket,
was mit uns die Erde bewohnt.
(August von Kotzebue)

Z 026

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande
als flöge sie nach Haus...
(Joseph von Eichendorff)

Z 027

Immer enger, leise, leise
ziehen sich die Lebenskreise,
schwindet hin, was prahlt und prunkt,
schwindet Hoffen, Hassen, Lieben
und ist nichts in Sicht geblieben
als der letzte dunkle Punkt.
(Theodor Fontane)

Z 028

Sterben ist kein ewiges getrennt werden;
es gibt ein Wiedersehen an einem
helleren Tag.
(Michael Faulhaber)

Z 029

Ich setzte den Fuß in die Luft,
und sie trug.
(Hilde Domin)

Trauer ZITATE

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

Z 030

Die Blätter fallen. Fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln
ferne Gärten;
Sie fallen mit verneinender Gebärde.
Und in den Nächten fällt
die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen.
Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.
(Rainer Maria Rilke)

Z 031

Unser glaube an Gott bestimmt,
wie wir mit unseren zerbrochenen
Träumen fertig werden.
Er gibt uns die Überzeugung,
dass jenseits des zeitlichen Lebens
das ewige Leben herrscht.
(Martin Luther King)

Z 032

Ich kam, ich weiß nicht woher.
Ich bin, ich weiß nicht wer.
Ich lebe, ich weiß nicht wie lang.
Ich sterbe und weiß nicht wann.
Ich fahre, ich weiß nicht wohin.
Mich wundert es, dass ich fröhlich bin.
(Martin von Biberach)

Z 033

O Herr, gib jedem seinen eignen Tod.
Das Sterben, das aus jenem Leben geht,
darin er Liebe hatte, Sinn und Not.
(Rainer Maria Rilke)

Z 034

Wir treten aus dem Schatten bald in ein
helles Licht.
Wir treten durch den Vorhang vor
Gottes Angesicht.
Wir legen ab die Bürde,
das müde Erdenkleid;
sind fertig mit den Sorgen
und mit dem letzten Leid.
Wir treten aus dem Dunkel
nun in ein helles Licht.
Warum wir es Sterben nennen?
Ich weiß es nicht.
(Dieter Bonhoeffer)

Z 035

Die Liebe ist stärker als der Tod
und die Schrecken des Todes.
Allein die Liebe erhält
und bewegt unser Leben.
(Iwan Turgenjew)

Z 036

Unser Leben ist der Fluss,
der sich ins Meer ergießt,
das "Sterben" heißt.
(Federico Garcia Lorca)

Z 037

Die Bande der Liebe
werden mit dem Tod nicht
durchschnitten.
(Thomas Mann)

Z 038

Er ging hinauf unter dem grauen Laub
ganz grau und aufgelöst im Ölgelände
und legte seine Stirne voller Staub
tief in das Staubigsein
der heißen Hände.
Nach allem dies,
und dieses war der Schluss.
Jetzt soll ich gehen,
während ich erblinde,
und warum willst du,
dass ich sagen muss
du seist, wenn ich dich
selber nicht mehr finde.
Ich finde dich nicht mehr.
Nicht in mir, nein.
Nicht in den anderen.
Nicht in diesem Stein.
Ich finde dich nicht mehr.
Ich bin allein.
(Rainer Maria Rilke)

Z 039

Sie haben ganz, o Kind,
um das wir trauern,
mit Blumen und Kränzen
dich überdeckt.
Die werden tief nun,
wo du liegst gestreckt,
mitmodern,
deinen Leib nicht überdauern.
Und wenn des Frühlings Lüfte
wieder schauern,
sind neue Blumen
deiner Gruft erweckt.
Die werden blühen,
von keinem Auge entdeckt.
Und welken hinter freudlosen Mauern.
Dein Vater aber,
der sich ein Dichter nennt,
er möchte dich, und dauerhaft, krönen.
Sein ganzes Leid
für dich in Kränze flechten.
O blieb nur ein Ton von diesen Tönen
durch Göttergunst entzogen
dem Vernichter.
Ein ewiges Denkmal früh verblichem
Schönen!
(Friedrich Rückert - Kindertotenlieder 1788-1866)

Z 040

Im Meer des Lebens,
Meer des Sterbens,
in beiden müde geworden,
sucht meine Seele den Berg,
an dem alle Flut verebbt.
(Japan, 7. Jahrhundert)

Z 041

Man muss sich hüten,
in den Erinnerungen zu wühlen,
sich ihnen auszuliefern,
wie man auch ein kostbares Geschenk
nicht immerfort betrachtet,
sondern nur zu besonderen Stunden
und es sonst nur wie einen
verborgenen Schatz,
dessen man sich gewiss ist, besitzt.
Dann geht eine dauernde
Freude und Kraft
von dem Vergangenen aus.
(Dietrich Bonhoeffer)

Z 042

Auf den Flügeln der Zeit
fliegt die Traurigkeit dahin.
(Jean de La Fontaine)

Z 043

Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
Pfeilschnell ist das Jetzt verfliegen,
Ewig still ist die Vergangenheit.
(Friedrich Schiller)

Z 044

Einen Weiser sehe ich stehen
unverrückt vor meinem Blick;
Eine Straße muss ich gehen,
Die noch keiner ging zurück.
(Wilhelm Müller)

Z 045

Denk dir ein Bild -
weites Meer ein Segelschiff
setzt seine weißen Segel
und gleitet hinaus in die See.
Du siehst wie es kleiner
und kleiner wird.
Wo Wasser und Himmel sich treffen,
verschwindet es.
Da sagt jemand:
"Nun ist es gegangen!"
Ein anderer sagt: "Es kommt!"
Der Tod ist ein Horizont,
und ein Horizont ist nichts
anderes als die Grenze
unseres Sehens.
Wenn wir um einen Menschen trauern,
freuen sich andere,
die ihn hinter dieser Grenze
wiedersehen.
(Peter Streiff)

Z 046

Wer einen Fluß überquert
muss die eine Seite verlassen.
(Mahatma Gandhi)

Z 047

Nur wenige Menschen
sind wirklich lebendig
und die, die es sind sterben nie.
Es zählt nicht,
dass sie nicht mehr da sind.
Niemand den man wirklich liebt,
ist jemals tot.
(Ernest Hemingway)

Z 048

Unsere Toten sind nicht abwesend,
sondern nur unsichtbar.
Sie schauen mit ihren Augen voller Licht
in unsere Augen voller Trauer.
(Augustinus)

Z 049

Ich kam an deine Küste
als ein Fremdling,
ich wohnte in deinem Hause
als ein Gast,
ich verlasse deine Schwelle
als ein Freund,
meine Erde.
(Rabindranath Tagore)

Trauer ZITATE

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

Z 050

Verstehen kann man das Leben
nur rückwärts,
leben muss man es vorwärts.
(Sören Kierkegaard)

Z 051

Die Hoffnung ist wie ein Sonnenstrahl,
der in ein trauriges Herz dringt.
Öffne es weit und lass sie hinein.
(Friedrich Hebbel)

Z 052

Wir sterben viele Tode,
solange wir leben,
der letzte ist nicht der bitterste.
(Karl Heinrich Waggerl)

Z 053

Möglicherweise ist ein Begräbnis
unter Menschen
ein Hochzeitsfest unter Engeln.
(Khalil Gibran)

Z 054

...und am Ende meiner Reise
hält der Ewige die Hände
und er winkt und lächelt leise -
und die Reise ist zu Ende.
(Matthias Claudius)

Z 055

Lass mich schlafen,
bedecke nicht meine Brust
mit Weinen und Seufzen,
sprich nicht voller Kummer
von meinem Weggehen,
sondern schließe deine Augen,
und du wirst mich unter euch sehen,
jetzt und immer.
(Khalil Gibran)

Z 056

Und wenn uns die Menschen verlassen
und verwunden,
so breitet ja auch immer der Himmel,
die Erde und der kleine blühende Baum
seine Arme aus
und nimmt den Verletzten darin auf.
(Jean Paul)

Z 057

Wie schön muss es erst im Himmel sein,
wenn er von außen
schon so schön aussieht!
(Astrid Lindgren)

Z 058

Wenn dir jemand erzählt,
dass die Seele mit dem Körper
zusammen vergeht
und dass das, was einmal tot ist,
niemals wiederkommt,
so sage ihm:
Die Blume geht zugrunde,
aber der Same bleibt zurück
und liegt vor uns,
geheimnisvoll,
wie die Ewigkeit des Lebens.
(Khalil Gibran)

Z 059

Der Tod ist kein Schmitter,
der Mittagsruhe hält;
mäht zu allen Stunden
und schneidet sowohl
das dürre wie das grüne Gras.
(Miguel de Cervantes - Don Quijote)

Z 060

Eines Morgens wachst
du nicht mehr auf.
Die Vögel singen,
wie sie gestern sangen.
Nichts ändert diesen neuen Tagesablauf.
Nur du bist fortgegangen.
Du bist nun frei
und unsere Tränen
wünschen dir Glück.
(J. W. Goethe)

Z 061

Jeder Tod hinterlässt
eine Schürfwunde
und jedes Mal, wenn ein Kind
vor Freude lacht,
vernarbt sie.
(Elie Wiesel)

Z 062

Wir wandelten in Finsternis,
bis wir das Licht sahen.
Aber die Finsternis blieb,
und es fiel ein Schatten
auf unseren Weg.
(Theodor Fontane)

Z 063

Ihr, die ihr mich so geliebt habt,
seht nicht auf das Leben,
das ich beendet habe,
sondern auf das,
welches ich beginne.
(Aurelius Augustinus)

Z 064

Leuchtende Tage.
Nicht weinen, dass sie vorüber.
Lächeln, dass sie gewesen!
(Konfuzius)

Z 065

Das sind die Starken,
die unter Tränen lachen,
eigene Sorgen verbergen und andere
glücklich machen.
(Franz Grillparzer)

Z 066

Niemand ist fort, den man liebt.
Liebe ist ewige Gegenwart.
(Stefan Zweig)

Z 067

Was wird einst des Wandermüden
letzte Ruhstätte sein?
Unter Palmen in dem Süden,
unter Linden an dem Rhein?
Immerhin.
Mich wird umgeben Gotteshimmel.
Dort wie hie und als Totenlampen
schweben nachts die Sterne über mir.
(Heinrich Heine)

Z 068

Vor meinem eignen Tod
ist mir nicht bang,
nur vor dem Tode derer,
die mir nah sind.
Wie soll ich leben,
wenn sie nicht mehr da sind?
Allein im Nebel tast ich todentlang
und lass mich willig
in das Dunkel treiben...
Das Gehen schmerzt
nicht halb so wie das Bleiben.
Der weiß es wohl,
dem Gleiches widerfuhr
- und die es trugen,
mögen mir vergeben.
Bedenkt: den eignen Tod,
den stirbt man nur,
doch mit dem Tod der Andren
muss man leben!
(Mascha Kaléko)

Z 069

Der Tod ist das Tor zum Licht
am Ende eines
mühsam gewordenen Weges.
(Franz von Assisi)

Z 070

Was einer ist,
was einer war,
beim Scheiden wird es offenbar.
(Matthias Claudius)

Z 071

Der Mensch erfährt,
er sei auch wer er mag,
ein letztes Glück
und einen letzten Tag.
(Joh. Wolfgang v. Goethe)

Z 072

Da ist ein Land der Lebenden
und ein Land der Toten.
Und die Brücke zwischen ihnen
ist die Liebe -
das einzig Bleibende,
der einzige Sinn.
(Thornton Wilder)

Z 073

Da tat es mir wohl,
vor dir zu weinen,
um sie und für sie,
um mich und für mich.
Ich ließ den Tränen,
die ich zurückgehalten,
freien Lauf.
Mochten sie fließen,
so viel sie wollten.
Ich bettete mein Herz hinein
und fand Ruhe in ihnen.
(Aurelius Augustinus)

Z 074

Ihr glaubt,
eine Beerdigung zu besuchen,
aber in Wirklichkeit
kommt ihr zu einer Geburt.
(Jostein Gaarder)

Trauer ZITATE

© Bestattung Christof Gasser - www.bestattung.it/filialen

Z 075

Lass warm und hell die Kerzen
heute flammen,
die du in unsere Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann,
wieder uns zusammen!
Wir wissen es,
dein Licht scheint in der Nacht.
(Dietrich Bonhoeffer)

Z 076

Ich gehe langsam aus der Welt heraus
in eine Landschaft jenseits aller Ferne
und was ich war und bin
und immer bleiben werde
geht mit mir ohne Ungeduld und Eile
in ein bisher noch nicht betretenes Land.
(Hans Sahl)

Z 077

Wenn durch einen Menschen
ein wenig mehr Liebe und Güte,
ein wenig mehr Licht und Wahrheit
in der Welt war,
hat sein Leben einen Sinn gehabt.
(Alfred Delp)

Z 078

Tröste dich,
die Stunden eilen,
und was all dich drücken mag,
auch das Schlimmste kann nicht weilen
und es kommt ein anderer Tag.
In dem ewigen Kommen und Schwinden
wie der Schmerz,
liegt auch das Glück.
Und auch heitere Bilder finden
ihren Weg zu dir zurück.
Harre, hoffe!
Nicht vergebens
zählst du der Stunden Schlag.
Wechsel ist das Los des Lebens
und es kommt ein anderer Tag.
(Theodor Fontane)

Z 079

Was wir ausstrahlen in die Welt,
die Wellen,
die von unserem Sein ausgehen,
das ist es,
was von uns bleiben wird,
wenn unser Sein
längst dahingegangen ist.
(Viktor E. Frankl)

Z 080

Man muss die Menschen
bei ihrer Geburt beweinen,
nicht bei ihrem Tode.
(Charles de Montesquieu)

Z 081

Unsere lieben Toten
sind nicht gestorben,
sie haben nur aufgehört,
sterblich zu sein.
(Ottokar Kernstock)

Z 082

Ein ewig Rätsel ist das Leben,
und ein Geheimnis bleibt der Td.
(Emanuel Geibel)

Z 083

Letzte Worte
Geliebte, wenn mein Geist geschieden.
So weint mir keine Träne nach.
Denn, wo ich weile, dort ist Frieden,
dort leuchtet mir ein ewiger Tag!
Wo aller Erdengram verschwunden,
soll euer Bild mir nicht vergehen,
und Linderung für eure Wunden,
für euern Schmerz will ich erleben.
Weht nächtlich seine Seraphsflügel
der Friede übers Weltenreich,
so denkt nicht mehr an meinen Hügel,
denn von den Sternen grüße ich euch!
(Annette von Droste-Hülshoff)

Z 084

Der Tod ist groß.
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.
(Rainer Maria Rilke)

Z 085

Nichts ist gewisser als der Tod,
nichts ist ungewisser
als seine Stunde.
(Anselm von Canterbury)

Z 086

Die Glocken klingen,
klingen viel anders denn sonst,
wenn einer einen Toten weiß,
den er lieb hat.
(Martin Luther)

Z 087

Mit jedem Menschen
sterben auch die Toten,
die nur in ihm noch gelebt hatten.
(Richard von Schaukal)

Z 088

Das kostbarste Vermächtnis
eines Menschen ist die Spur,
die seine Liebe in unseren
Herzen zurückgelassen hat.
(Vinzenz Erath)

Z 089

Es fragt uns keiner,
ob es uns gefällt,
ob wir das Leben lieben oder hassen.
Wir kommen ungefragt auf diese Welt
und müssen sie auch
ungefragt verlassen.
(Mascha Kaléko)

Z 090

Wer einen Fluss überquert
muss die eine Seite verlassen.
(Mahatma Gandhi)